

ANSICHTSKARTEN  
BRIEFMARKEN  
TELEFONKARTEN



32. Jahrgang

Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,- €

2/2019

Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

# METEOR

## NACHRICHTEN



Edition: Marcovici-Bruttius, Avenue Stéphanie 38.

Manneken Pis - ein kleiner pinkelnder Bub ● „0-Euro-Schein“ ● Schloss  
Schönbühel ● Buchvorstellungen ● Post der Internierten in Australien  
während des 2. Weltkrieges ● Sammelbilder von Julius Meinl  
Autobusfahrt nach Innsbruck ● Protokoll der Generalversammlung ● Neues von den GSM-  
Karten, Briefmarken und Gutscheinkarten ● Termine u. Veranstaltungen ● Gratis-Inserate

# AUSTRIA NETTO KATALOGE

Briefmarken

Münzen

Ganzsachen

Sonderstempel

## Die digitalen Ausgaben



**Computer  
oder  
Notebook**

*Ob am Computer zu Hause oder  
mit dem Notebook unterwegs,  
der ANK ist überall und  
weltweit über Ihren  
Webbrowser abrufbar.*

<https://onlinekatalog.ank.at>

**ANK-Kataloge**

**die APP!!!**

*Noch mobiler geht  
es mit der  
praktischen APP  
ANK-Kataloge!  
Ab sofort sind Ihre  
Kataloge immer  
dabei!!!*

*Ganz egal ob online  
oder offline*



*Kompatibel mit  
allen Smartphones  
und Tablets!*

*Kostenlos erhältlich  
in allen gängigen  
APP Stores!*

- **Instant Reading:**  
*Alle Inhalte auf Knopfdruck  
und offline verfügbar, ohne lange downloadzeiten  
oder unnötig Speicherplatz zu belegen*
- **Text Modus:** *Passen Sie den Text individuell  
Ihren Bedürfnissen an*
- **Lesezeichen:** *Ermöglichen jederzeit schnellen Zugriff  
über das Seitenmenü ohne langes suchen*
- **Teilen-Funktion:** *Teilen Sie Passagen mit Sammler-  
Freunden oder nutzen Sie die Funktion für Ihre Memos*

**Jetzt  
downloaden!  
Näheres auf  
[www.ank.at](http://www.ank.at)**

**ANK-Kataloge** *Immer einen Schritt voraus!*

## Inhalt:

### Vereinsgeschehen

- Vorwort (Busfahrt nach Innsbruck) . . . . . 1
- Sammlerbörsen und Tauschtage . . . . . 2 - 3
- Protokoll der Generalversammlung . . . . . 27 - 28

### Rund um die Ansichtskarten

- **Manneken Pis** . . . . . 8 - 13  
*Eines der kleinsten Wahrzeichen der Welt beschreibt Mag. art Franz Strobl in diesem Beitrag. Während in seinem letzten Artikel das große Wahrzeichen Brüssels, das Atomium, das Ziel der Reise von Franz Gsellmann war, ist für viele Besucher in Brüssel das Manneken Pis ein unverzichtbares Muss.*
- **Sammelbilder v. Julius Meinel** (Dietfried Keplinger) . . . . . 18  
*Unser ehemaliger Chefredakteur ist in seiner beruflichen Laufbahn bei der Feinkost-Kette groß geworden und sammelt leidenschaftlich alles, was mit Julius Meinel zu tun hat.*
- **Schloss Schönbühel** (Herbert Kandler) . . . . . 22 - 23

### Rund um die Philatelie

- **Post der Internierten in Australien während des 2. WK** . 16 - 17
- **Neuerscheinungen „Philatelie-Tage“** (Josef Fuchs) . . . . . 19 - 21

### Rund um die Telefonkarten

- **Neues von den GSM-Karten u. Ladebons** (Karl Acker) . . . . . 24

### Sonstiges

- „0-Euro-Schein“ von Ried im Innkreis . . . . . 4
- **Gratis-Inserate** . . . . . 5
- **Buchvorstellung Elisabeth Buzek** (Michael Martischnig) . . . . . 6
- **Berufstitel „Professor“ für DI Christian Schuhböck** . . . . . 14 - 15
- **Neues von den Gutscheine/Geschenkkarten** (Erika Musil) . . . . . 26
- **Buchvorstellung Post 41** (Michael Martischnig) . . . . . 25

## Neue Bankverbindung

Ab sofort haben wir eine neue Bankverbindung. Lautend auf:

Meteor Sammlerverein, 1020 Wien  
bei der Sparkasse Baden  
IBAN: AT72 2020 5010 0004 1432  
BIC: SPBDAT21XXX

Die alte Bankverbindung (BAWAG) bleibt bis Ende 2019 aufrecht.

## Vorwort

### Busfahrt nach Innsbruck vom 4. bis 5. Oktober 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sammlerfreunde!

Für das Jahr 2019 hat der Vorstand des Verein METEOR eine Busfahrt zur Internationalen Sammlerbörse des Philatelistenklub Olympisches Dorf Innsbruck beschlossen.

Wir werden am Freitag, dem 4. Oktober 2019 um 8.00 Uhr in Wien Oberlaa, Kurbadstraße, mit dem Bus der Firma Hietz abfahren. Nach Ankunft und Unterbringung im Hotel Charlotte Innsbruck, besichtigen wir um 16.00 Uhr die Olympiaworld, anschließend werden wir gemeinsam Abendessen.

Am Samstag, dem 5. Oktober 2019 fahren wir nach dem Frühstück, um 9.00 Uhr zur Sammlerbörse.

Um ca. 13.00 Uhr werden wir die Swarovski Kristallwelten in Wattens besuchen. Anschließend um ca. 14.00 Uhr müssen wir leider wieder die Heimreise nach Wien, mit Rast im Autobahn-Restaurant Landzeit Mondsee, antreten.

Bitte um baldmöglichste Anmeldung, spätestens jedoch bis 28.04.2019. Wir hoffen, mit dieser Reise viele Mitglieder anzusprechen und freuen uns auf schöne gemeinsame Tage.

Der Preis der Busreise inklusive Nächtigung mit Frühstück, Abendessen und Besichtigungen beträgt € 140,00 pro Person, für Gäste € 150,00

Anmeldungen ausschließlich bei:

Josef Fuchs  
2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29  
0664-73 833 026  
E-Mail: ak-meteor@aon.at

Josef Fuchs



Der Vorstand von **METEOR**  
wünscht Ihnen Frohe Ostern

**IMPRESSUM:** METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.

**MEDIENINHABER:** METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. ZVR: 102573850

**POSTANSCHRIFT:** METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24

**EMAIL-ADRESSE:** ak-meteor@aon.at

**HOMEPAGE:** meteor-sammlerverein.at

**HERAUSGEBER:** Kurt HARL, Obmann des METEOR.

**ERSCHEINUNGSORT:** Wien, Verlagspostamt 1020 Wien.

**ERSCHEINUNGSWEISE:** vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt. Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

**REDAKTION:** Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**OFFENLEGUNG:** Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.:

Prof. Mag. Franz STROBL, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm GLEICH, Schriftführer: Karl ACKER.

**BLATTLINIE:** Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

**COPYRIGHT:** Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

**INSERATENTARIF:** gültig ab 1. 10. 2011

**VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:** Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

# Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischbagasse 29.

E-mail: ak-meteor@aon.at

## 6. April 2019

Tutmonso Riesen Briefmarkenflohmarkt im ABZ-Zentrum 5020 Sazburg-Itzling, Kirchent-rasse 34 von 8.00 bis 13.00 - Alles zu Flohmarkt-preisen. Info Hannes Eckl Tel. 0650-5702723

## 7. April 2019

LANAPHIL Intern. Sammlerbörse von 9.00 bis 14.00 Uhr für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefon-karten, Ganzsachen, Heimatbelege im Raiffei-senhaus Lana/Südtirol, Andreas Hofer Strasse 9. Info Albert Innerhofer, Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de

## 7. April 2019

Großtauschtag auf Schloss 8951 Trautenfels von 8.00 bis 14.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten und Zubehör. Info Martin Marcher, Tel. 0660-7003939, E-Mail: martin.marcher66@gmail.com

## 13. April 2019

Großtauschtag mit Philatelietaag in 7350 Ober-pullendorf, Hauptstrasse 9 im Festsaal des Rat-hauses von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Karl Pfneisl Tel. 0676-895630016, E-Mail: karl.pfneisl@elin.com

## 22. April 2019

Großtauschtag für Briefmarken, Münzen und Ansichtskarten im Hilton Garden Inn, 2700 Wr. Neustadt, Promenade 6 (Stadtpark) von 8.00 bis 13.00. Info Herr Setznagl Tel. 0650-7532964

## 28. April 2019

Grosstauchtag im Kulturhaus 2552 Hirtenberg, Bahngasse 1 von 8.30 bis 13.00 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen. Info Richard Winkler Tel. 02256-81077, E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at, www.briefmarkenverein-hirtenberg.at

## 17. - 19. Mai 2019

Marke + Münze 2019 für Philatelie und Numismatik in 8055 Seiersberg-Pirka, Schlarweg 7, Sporthalle. Info. Wwww.marke-muenze.at

# SAMMLER Internationales TREFFEN

## 26. Mai 2019

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietaag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218, E-Mail hans.kreuzer@aon.at, www.meteor-sammlerverein.at

## 23. Juni 2019

Tauschbörse im ASKÖ Sportcenter-Sporthalle, 8020 Graz, Schloßstrasse 20 von 8.00 bis 12.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefon-karten, Literatur, Münzen. Info Karl Reiter-Haas Tel. 0664-42 86 714, E-Mail: karl.reiter-haas@aon.at

## 29. Juni 2019

Oberkärntner Großtauschtag im Pfarrsaal 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstrasse 9 von 8.00 bis

13.00 Uhr. Info Roland Fellingner Tel. 0664-1548127

## 23. - 25. August 2019

Wettbewerbsausstellung mit Intern. Briefmar-ken-Börse im Toscana-Congress, 4810 Gmun-den, Toscanapark 6. Info, E-Mail: go.blank@outlook.com, www.bmsv-gmunden.at

# SAMMLER Internationales TREFFEN

## 29. September 2019

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietaag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218, E-Mail hans.kreuzer@aon.at, www.meteor-sammlerverein.at

## 5. Oktober 2019

Großtauschtag in 6020 Innsbruck, Kajetan Sweth Strasse 1 von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info Gerhard Thomann Tel. 0512-936978, E-Mail: g.thomann@chello.at

## 6. Oktober 2019

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten des BSV St. Pölten im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Mag. Helmut Kogler Tel. 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

## 6. Oktober 2019

LANAPHIL Intern. Sammlerbörse von 9.00 bis 14.00 Uhr für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefon-karten, Ganzsachen, Heimatbelege im Raiffei-senhaus Lana/Südtirol, Andreas Hofer Strasse 9. Info Albert Innerhofer, Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de

## 18. - 20. Oktober 2019

ÖVEBRIA 2019 Philatelie- und Ansichtskarten-börse in der Arena Nova, Halle 4, 2700 Wiener Neustadt, Rudolf Diesel Strasse 30. E-Mail: office.voeph@voeph.at

## 1. Dezember 2019

Sammlerbörse im Z2000, Stockerau, Sparkassa-platz 2 von 9.00 bis 13.00 für Briefmarken und Ansichtskarten. Info Helmut Zodl Tel. 0664-2303332

## 6. - 7. Dezember 2019

International Münz- und Briefmarkenmesse NUMIPHIL im MGC, 1030 Wien, Modecenter-strasse 22. Info E-Mail: numiphil@gmx.at, Tel. Hannes Eckl 0650-5702723

1. Friesingtaler Briefmarkensammler Verein Hirtenberg

## Großtauschtag Hirtenberg

Briefmarken, Ganzsachen, Belege, Ansichtskarten, Münzen,...

**Sonntag, 28. April 2019** 8:30 Uhr - 13:00 Uhr *mit Jugendstand*

2552 Hirtenberg, Bahngasse 1, Kulturhaus

Getränke und kleine Imbisse am Buffet

Jeder jugendliche Besucher erhält ein Geschenk

**Eintritt frei!**

inkl. Philatelietaag mit Verkaufsstand der österr. Post AG

Kontakt: Obmann: Richard Winkler, Eichengasse 8, 2551 Enzesfeld  
Tel. 02256/81077 E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at www.briefmarkenverein-hirtenberg.at





**15. Dezember 2019**

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Ganzsachen, Belege, Zubehör im „Neuen Rathaus“ 4040 Linz, Hauptstrasse 1-5 von 8.00 bis 13.00. Info Christian Simmer, Tel. 0676-5163493, E-Mail: christian.simmer@gmx.at

**26. Jänner 2020**

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Mün-

zen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218, E-Mail hans.kreuzer@aon.at, [www.meteor-sammlerverein.at](http://www.meteor-sammlerverein.at)

**1. März 2020**

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten des BSV St. Pölten im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Mag. Helmut Kogler Tel. 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

**31. Mai 2020**

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wi-

en, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218, E-Mail hans.kreuzer@aon.at, [www.meteor-sammlerverein.at](http://www.meteor-sammlerverein.at)

**ANSICHTSKARTENHANDEL NORD**

*Online-Shop  
für alte Ansichtskarten*

**[www.mau-ak.de](http://www.mau-ak.de)**

**DOROTHEUM**  
SEIT 1707

Beratungsdienst für Briefmarken und Postgeschichte, echt oder falsch, Schätzungen. Die neuesten Kataloge für Interessierte kostenlos.

Übernahme von Einlieferungen zu den Auktionen.

Letzten Dienstag im April, Mai, Juni, September, Oktober, November 2018 im Verein Meteor, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, Konferenzsaal Plus-Bowling.

Telefonische Auskunft:  
Andreas Bazant, Tel. 0676-309 81 17

**Ständige Tauschtage**

**Wien**

**METEOR** – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, BM, TWK, Münzen usw. von 16.00 bis 20.00 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 Info: Josef Fuchs, Tel. 0664-73833026

**Wien**

„Tauschvereinigung für Postwertzeichen in Wien“: Sammlertreffen für Briefmarken, Briefe Ganzsachen usw. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr in den Räumen des Verbandes Österreichischer Philatelisten-Vereine (VÖPh), Getreidemarkt 1 (Hochparterre rechts), 1060 Wien. Kontakt: OStR. Prof. Richard Zimmerl, Ketzergasse 242, 1230 Wien; Tel. 0664 937 2594; E-Mail: richardzimmerl1939@gmail.com

**Baden**

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10

**Drobollach**

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobollach am Faakersee. Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-1910359

**Hartberg**

Sammlertreffen jeden Montag ab ca. 17:00 Uhr (ausgenommen Feiertage) im Cafe - Restaurant Pick, Wienerstraße 30, 8230 Hartberg. Info:

Hermann Dornhofer, 0664 73846847, email: hermann.dornhofer@aon.at

**Hirtenberg**

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8.00 bis 11.00 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

**Innsbruck**

Der Phil. O-Dorf Innsbruck hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22.00 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

**Klagenfurt**

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17.00 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

**Mistelbach**

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

**NÖ. West**

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info: 07448-5031

**Reutte**

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Plansee-

straße. Info: Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

**St. Salvator bei Friesach**

Jeden 3. Samstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info: M. Kopp, Tel. 0650-5917030

**Spittal/Drau**

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Donnerstag im Cafe Paungartner, in Spittal/Drau, 10. Oktoberstrasse 22 von 18.30 bis 21.00 Uhr. Info: Roland Fellingner, Tel. 0664 1548127, e-mail: roland.fellinger@utanet.at

**Velden**

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19. Info: Ing. Ernst Martinschitz, Tel. 0664-1910359

**Villach**

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10.00 bis 12.00 Uhr. Info: Roland Fellingner, Tel.Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at

**Zeltweg**

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten, Marken, Münzen und Militaria, jeden 2. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 20.30 Uhr im Gasthaus Auer-Kirchenwirt, Weißkirchnerstr. 1, 8740 Zeltweg

# Der erste „0-Euro-Schein“ von Ried im Innkreis...



...ist dem Jubiläum „200 Jahre Stille-Nacht-Krippe“ gewidmet. Gemeinsame Initiativen des Tourismusverbandes Ried im Innkreis, des Museums Innviertler Volkskundehaus und der Firma Michael Gärner, Optiker und Hörakustiker, Ried i. Innkr., mit dem Schärddinger Briefmarken- und Münzenhändler Jürgen Hösselbarth ermöglichen diese Sensation.

## Was sind „0-Euro-Scheine“?

Seit dem Jahr 2015 in Frankreich verausgabt, ab 2016 auch in Deutschland und vielen weiteren EURO-Ländern, ab 2017 nun auch in Österreich erhältlich.

Es handelt sich um echte Banknoten aus Original - Banknotenpapier, genehmigt von der Europäischen Zentralbank (EZB), gedruckt in der namhaften Banknoten-Druckerei Oberthur, die auch die französischen EUROs druckt. Alle für unsere Euro-Banknoten typischen Sicherheitsmerkmale sind vorhanden, wie Sicherheitsfaden aus Kupfer, Wasserzeichen, irisierende Farbtöne, Mikrostreifen, Sicherheits-Unterdruck, Hologramm, unter UV-Licht sichtbare Farbe, ertastbarer Stichtiefdruck und individuelle Seriennummer.

Gewidmet werden diese bei Touristen und Sammlern sehr begehrten Banknoten den wichtigsten touristischen Attraktionen oder Groß-Veranstaltungen. In Österreich gibt es solche Geldscheine schon in Wien (Hundert-

wasser-Haus und Kunst-Haus), in Salzburg (Mozart-Haus) in Innsbruck (Alpenzoo), in Laxenburg, Baden, Schärdding (Silberzeile) und in Eisenstadt (Haydn). Der Eisenstädter-Schein z.B. war nach 1 Monat komplett ausverkauft und wird jetzt schon auf Auktionen (ebay) über EUR 20,- gesteigert.

Die „Stille-Nacht-Krippe“, vor der vor 200 Jahren erstmals von Joseph Moor (Textdichter) und Franz Xaver Gruber (Komponist) das weltbekannte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige

Nacht“ gesungen wurde, steht im Museum Innviertler Volkskundehaus in Ried im Innkreis. Und nun wurden Ried im Innkreis und die „Stille-Nacht-Krippe“ mit dieser einzigartigen Banknote geehrt. Die Auflage der Banknote beträgt 5.000 Stück. Die Nachfrage ist gigantisch, so waren schon über 1.200 Stück von Sammlern aus Frankreich, Deutschland etc. vorbestellt. Mitte Jänner 2019 begann dann der Straßenverkauf in Ried im Innkreis.

## Wo ist dieser 0-Euro-Schein (noch) erhältlich?

- Museum Innviertler Volkskundehaus (Tourist-Information), Kirchenplatz 13, 4910 Ried im Innkreis
- Michael Gärner – Brillen. Kontaktlinsen. Hörgeräte GmbH, Hauptplatz 11, 4910 Ried Ried im Innkreis
- Hotel Der Kaiserhof\*\*\*\*, Marktplatz 5, 4910 Ried im Innkreis

## Und was kostet diese kleine Rarität?

Der Rieder 0-Euro-Schein „200 Jahre Stille Nacht Krippe“ ist für EUR 3,90 pro Stück erhältlich.

Er ist somit die einzige Euro-Banknote, die mehr wert ist, als draufsteht!

Jürgen Hösselbarth



**Besuchen Sie unsere Homepage**

**[www.meteor-sammlerverein.at](http://www.meteor-sammlerverein.at)**

# Gratis-Inserate - nur für METEOR-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

## Suche / Kaufe

Suche Ansichtskarten/Fotos mit Motiven der Künstler Luigi Kasimir sowie Alois Kasimir. 0664/9026543, wolfgang.p.krammer@aon.at

Suche Ansichtskarten von Pöckau bei Arnoldstein im Kärntner Gailtal. Angebote bitte an tscho.gs@gmail.com oder 0699 120 33 189

Gesucht werden Ansichtskarten bzw. Fotos von K.u.K. Postämtern und Postbeförderungsmittel aus Bosnien&Herzegowina 1878-1918! Prof. Fritz Chlebecsek, Neugasse 21, 3400 Kierling, E-Mail: f.chlebecsek@inode.at, Tel. 0664/58 27 906

Suche Sticker # 297 für das Album Ski Austria aus der WM-Saison 2012/13. Ortwin Schießl, Lascyg. 14-16, 1170 Wien, Tel. 485 85 64, ortwin.schiessl@aon.at

Suche Kriegsgefangenenpost 1.WK aus/nach Russland, Sammler, Nachlässe, AK, Fotos u.ä.: Peter Felch, 0699 108 47 307, peter.felch@gmx.at

Suche alles von „Hermann Leopoldi“ z.B. Wienerlieder, Programme, Notenblätter, Fotos, Schallplatten, Postkarten, ect. Tel.: 0664-101 8888

Kaufe laufend Farblithos und „Gruß aus ...“ weltweit (ca. 1896-1905). Desgleichen CH-Ansichtskarten bis ca. 1950. Auch große Posten. Oscar Uray, Postfach 139, CH-6362 Stansstad. Tel. + Fax 0041-41-6101541

Suche JULIUS MEINL-Sammelbilder, im Original oder als guten Scan bzw. Kopie, detto von Brüder Kunz. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche AK alte oder neuere Jahrgänge auf denen eine Filiale von Julius Meinl oder Brüder Kunz sehr gut zu erkennen ist. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche Ansichtskarten von Weissbriach und Weissensee. 9622 Weissbriach Nr.40 Tel. 0676-3307136

Suche Ansichtskarten von St. Agatha, Sipbachzell und Leombach bei Wels sowie Andachtsbildchen von Maria Schauersberg. Danke. Tel. 0699-81450500

Suche alles von „Hermann Leopoldi“ z.B. Wienerlieder, Programme, Notenblätter, Fotos, Schallplatten, Postkarten, ect. Tel.: 0664-101 8888

Kaufe Fotos, Foto-AK's & Fotoalben vom 1. + 2. Weltkrieg! Weiters Fotos österr. Kaiserhaus und 1. Republik! A. Peyman, Tel. 0699/10230942

Suche, kaufe, tausche AK, Bücher, Zeitschriften, Abzeichen, Rechnungen usw. über Bienen und Imkerei. Josef Klanner, 3660 Kleinpöchlarn, Am Tonberg 12, Tel. 07413-8225

AK Kärnten Bez. Hermagor, Weissbriach Weissensee. Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-330 71 36

Suche TWK von Österreich und Griechenland (neu oder gebraucht). Kauf oder Tausch. Tel. 02782- 83564

Suche Karten - Haus der Deutschen Kunst, VDA sowie Obersalzberg. Johann Tober, A-4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Strasse 14. Tel. 0664-73700643 oder 07612-70168

Suche AK des Künstlers Raoul Frank aus dem Verlag Ottmar Zieher, München. E-Mail: peter.brazda@chello.at oder Tel. 0699-19245177

Suche Briefkuvert mit lesbarem Stempel: EF Marke 1115 (1S) Jahr 1960, 1961, 1962, 1963. EF Marke 1627 (3S) Jahr 1978. nast.hans@yahoo.de

Alte AK, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und -fotos. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstrasse 7, Tel. 06232-6060

## Verkauf / Tausch

Verkaufe Buch über Insel Rab, viele AK aus Geschichte und Tourismus. Info: marinsek@aon.at

Verkaufe und Tausche Geschenks- und Gutscheinkarten neu und gebraucht ganz Welt Tel. 0676-6001099 oder E-Mail: franky4@aon.at

Verkaufe günstig 15 Photochromaufnahmen (verschiedene Größen) der Photoglob Zürich, 1909, mit Gmunden, Salzburg, Velden mit Maria Wörth, Zillertaler Alpen, Innsbruck, Hall, Achensee, Gries am Brenner. Albert Innerhofer, Lana/Südtirol, Tel.: +39-338-4901550 oder albertinnerhofer@web.de

Altershalber Teilauflösung einer äusserst umfangreichen Ansichts- und Motivkartensammlung. Günstige Staffelpreise, rare Sammlerstücke. Telefon 0664-143 18 46, 0676-563 11 41

120 Stk. Litho Deutschland, 180 Stk. Litho Steiermark. Nur Gesamt-Abgabe. Preis nach Vereinbarung. Maria Brandstetter, Pennerfeld 6 / Top 32, A-6130 Schwaz i. Tirol; Tel. 05242/61104.

Verkaufe Buch „Die Welt der AK - Die AK der Welt (1869-1939)“ aus dem Jahr 2000. Zustand: neu. Preis: Euro 70,- bernhardkoschek@gmx.at

TWK Raritäten, frühe Schalterkarten von Österreich, gebraucht und ungebraucht abzugeben. Bei Interesse Liste per Mail anfordern. hermann1963@a1.net Tel. 0699-10697364 Hr. Langanger.

Ansichtskarten aus der Zeit 1870-1900, habe 180 Stück Deutschland, 120 Stück Steiermark und 300 Stück Tirol/Unterland, erstklassige Qualität, weiters die komplette Ausgabe „Österreichische-Ungarische Monarchie“ in Wort und Bild von 1893 in rosa, Leinen-Einband zu vergeben. Telefon 05242-61104 (Telefonbeantworter bitte besprechen)

AK-Litho 670 Stück Bestzustand, Spöttel-Bilder, Heiligen-Bilder, 9-bändig Literatur aus dem Kaiserhaus (rote Einbände mit Goldschrift), 1 Album AK mit gestickten Grußkarten und Wünschen. 1 Album mit Neujahrskarten mit Uhren abgebildet, Briefmarken 1945 bis 1982. Tel. 05242-61104 auf den Beantworter sprechen.

Verkaufe viele neue TWK, ATS 20.00 um € 2,00, ATS 50.00 um € 4,50 pro Stück, Robert Pelz, Tel. 0664-6326851



## „Stöberstube“

Christian Amend

alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege

Ein- und Verkauf

1080 Wien, Florianigasse 13

Tel.: 406 77 83

Mobil: 0676/58 10 697

# Buchvorstellung - Elisabeth Buzek (1901 - 2001)



**Erich JÄGER:** Elisabeth Buzek. 1901-2001. Ein Leben, erzählt in Zeitdokumenten. Wien, Verlag myMorawa von Morawa Lesezirkel GmbH 2017, 188 S., zahlr. Abb., als Paperback € 19,90, als Hardcover € 29,90.

Wie das Schicksal oder der Zufall so spielt: Bei der Jagd nach den „Zwergenkalendern“ aus seiner Kindheit fällt dem Suchenden am Grazer Petiunkula-Flohmarkt das Tagebuch einer Malerin in die Hände – eben der Künstlerin, welche die lang vermissten Zwergenkalender illustrierte. Nach jahrelanger Recherche gelingt es Erich Jäger, nicht nur den Großteil des Nachlasses von dieser vergessenen Elisabeth Buzek zu finden und zu erwerben, sondern auch aus lauter Mosaiksteinen die gesamte Biografie der akademischen Malerin, Zeichnerin und Illustratorin zu erstellen und im Rahmen mehrerer Ausstellungen in Wien und Graz – Elisabeth Buzek hat nur ein einziges Mal 1947 im Pfarrhaus St. Florian („Rauchfangkehrerkirche“) auf der Wieden ausgestellt - ihr Lebens- und künstlerisches Werk der Vergessenheit zu entreißen. Dabei ist es ein großes Verdienst des Autors dieser Publikation, hauptsächlich die Künstlerin selbst aus ihren Tagebüchern zu Wort kommen zu lassen.

Elisabeth Buzek wurde im November 1901 in Przemysl in eine Offiziersfamilie hineingeboren.



Ihre Schulzeit war, wie es bei Armeoffizieren üblich war, von zahlreichen Ortswechsellern (Salzburg, Bilin, Dux, Prag etc.) geprägt. Nach dem 1918 begonnenen Studium an der Wiener Frauenakademie, die damals der Akademie der bildenden Künste gleichgestellt wurde, arbeitete sie in den Jahren 1925 bis 1928 als Gebrauchs- und Werbe-

grafikerin im „Reklameatelier Otto“ von Otto Löbl im Wiener Trattnerhof 2. Trotz der Weltwirtschaftskrise konnte sie in den 30er Jahren unter der Bezeichnung „Lili Buzek“ ein eigenes Grafikatelier in der Wiedner Hauptstrasse 124 führen und vor allem die Landeshypothekenbank Wien als ständige Auftraggeberin für Plakate gewinnen; auch etwa die Trikotfabrik Naegeli war eine ihrer Kunden. Hauptsächlich erlaubte es ihr der begüterte Familienhintergrund, sich ihren künstlerischen Intentionen ohne größere finanzielle Probleme zu widmen.

Im Jahre 1949 wurde Buzek mit der Gestaltung des erwähnten „Zwergenkalenders“ betraut, der von einer 1889 gegründeten karitativen Organisation ab 1906 zuerst als „Liebeswerk-Kalender“ und ab 1917 als „Zwergenkalender“ vom Grafiker Carl Storch illustriert und bis 1940 betreut worden war. Bis 1995 trug er 47 lange Jahre ihre bildnerische sowie textliche Handschrift und war mit einer Auflage von bis zu 80.000 Exemplaren durchaus recht erfolgreich. Daneben verfasste(!) sie die Texte und illustrierte etwa 30 Bilderbücher für Kinder, die hauptsächlich bei den Verlagen Pestalozzi und Breitschopf teils in mehreren Auflagen erschienen: etwa „Es brennt ein Licht...“ (1948), „Der Tannenwichtel“ (1951), „Osterhas“ und „Wurzelbrüder“ (1952), „Fröhliche Tage“ (1953), „Der Zwergenzirkus“ (1953), „Osterhäsleins schönster Tag“ (1955), „Sandmännchens Schatztruhe“ (1981), „Der bunte Weihnachtsschlitten“ (1986).

Diese Titel zitieren auch die heile Kinder- und Märchenwelt, die ihre zahlreichen Kunstpostkarten bevölkert, die hauptsächlich im Verlag Haering in München erschienen. In unseren Tagen würde man Frau Buzek in ihrer Thematik und



Darstellungsweise als naiv-romantisch-kitschig bezeichnen. Gleiches gilt für die große Menge an Fleißbildchen mit religiösen Texten. In ihren Karikaturen mit Textbegleitung verschont die Künstlerin selbst ihre eigene Familie\* nicht. Taucht eine Signatur auf, dann besteht sie aus ihren beiden ineinander verschränkten Anfangsbuchstaben.

Als Malerin war Elisabeth Buzek eine gesuchte Porträtistin. Sie schuf auch Stillleben in Öl- und Aquarelltechnik. Im Nachlass fanden sich aus 1925 drei Gouache-Serien zu je 6 Teilbildern zu „Rusalka“ (Oper von Antonin Dvorak), „Prinzessin und der Wassermann“ und „Jahreszeiten“.

Im Jahre 1984 wurde ihr der Berufstitel Professor verliehen. Ohne Nachkommen verstarb sie im März 2001 in Illmitz.

Ein gravierender Wermutstropfen: bei einem Großteil der Abbildungen der auch als e-Book lieferbaren Publikation hätte der Verlag viel mehr Sorgfalt aufwenden müssen!

Michael Martischnig



# GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

**Kaufe gegen Barzahlung Böhmen - Mähren - Sammlung, sowie Mähren, Sudetenland, Schlesien, Slowakei und Polen.**

**Ich bin an Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert, Angebote auch von Händlern willkommen !!!**

**Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich vorbei !!!!**

**Ich spreche Deutsch.**

Tomas Madera  
Jeruzalémská 10  
CZ - 110 00 Praha 1  
tomas.madera@gmail.com  
**+420 603 428 624**



## Alles für den Sammler von A - Z



Sammel-Systeme für **A**nvischkarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis **Z**innfiguren. Und vieles andere mehr.



**Österreich • 1010 Wien • Schuberting 8**

Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at

**Katalog gratis**

# MÄNNEKEN PIS - Ein kleiner pinkelnder Bub

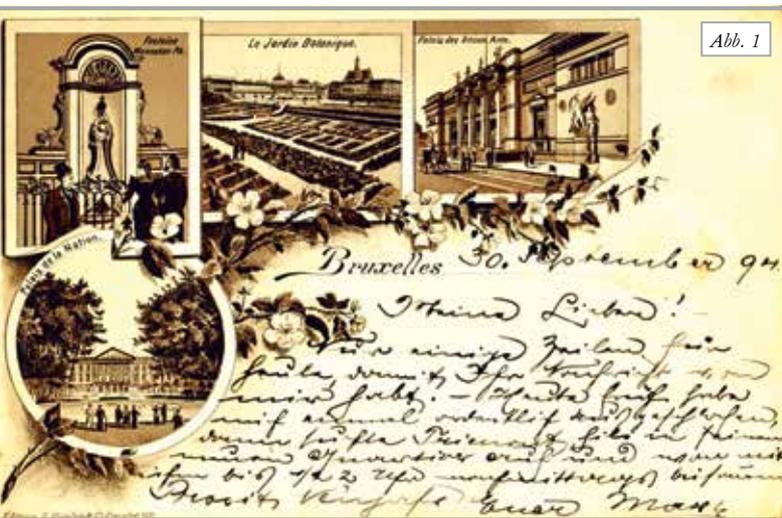


Abb. 1



Abb. 3



Abb. 2

Es ist nicht wie fast immer eine mächtige, streng blickende Statue von „großen“, meist gewalttätigen Kaisern, Königen oder Feldherrn, die gern unter freundlicher Billigung oder Segnung der

Schwert und Rüstung in Kriege zogen, in denen im Lauf der Geschichte der Menschheit nicht zählbare Menschen elendiglich starben und die unendlich viel Not und Elend verursachten. Nein, es ist erstaunlicherweise „nur“ die Brunnenfigur eines kleinen Buben, der in aller Öffentlichkeit seinen Penis, gern auch *Pipi* oder *Zumpferl* genannt, zeigt und pinkelt. Auf Flämisch das „Das wasserlassende Männlein“ - „Manneken Pis“, auf Französisch „Der kleine Julien“ - „Le Petit Julien“.

Er ist neben dem Atomium, der an prunkvollen Gebäuden reichen Altstadt mit dem beeindruckenden Grand Place/de Groote Merck, der bei entsprechenden Anlässen auch mit prachtvollen Blumentepichen geschmückt wird, Bier und Schokolade, unbestritten die bekannteste und beliebteste Attraktion der etwa sechs Millionen Besucherinnen und Besucher der belgischen und zugleich auch der EU-Hauptstadt Bruxelles-Brüssel. Niemand will es versäumen, weshalb die kleine Straße von den neugierigen Menschen regelrecht gestürmt wird. Wer es in Ruhe besichtigen will, dem wird der Abend empfohlen (Abb. 1, 2, 3, 4, 5).

Aber was ist an dieser relativ kleinen nackten Statue so faszinierend, für Reisende aus ganz Europa, aus der ganzen Welt anziehend?

Es gibt sie doch als Putten in jeder Menge, in Kirchen, Kapellen, in Museen, auf Gemälden, an Fassaden, auf Plätzen, und niemand nimmt Notiz davon. Und jetzt auch nicht mehr von lebens- oder überlebensgroßen nackten Statuen, Plastiken, die den Lebenden immer wieder begegnen. In Wien der Jüngling vor dem Theseus-Tempel, eher bedeutsam und heroisch blickend, die beinahe lasziv posierenden Figuren am Donnerbrunnen, und viele andere. Ein nicht erklärbares Mysterium oder doch? Was wäre... wenn einer dieser Nackten urinieren würde wie das Büblein in Brüssel... – und wenn es wie dort auch nur Wasser wäre?? Vielleicht ist es - auch - das?

Dort steht er also, der arme nackte Bub, in einer Ecke an einer Straßenkreuzung in der Brüsseler Altstadt und verrichtet dort in einer lässig entspannten Pose, hintergründig schmunzelnd und entspannt „sein kleines Geschäft“, seine „Notdurft“. Und das nicht heimlich in einer abgelegenen Ecke oder hinter einem Baum, sondern frei und ungeniert, jahraus und jahrein.

Dabei wollen ihm offensichtlich alle begeistert zusehen, ihn und mit sich abbilden. Ein Glück, dass er durch einen schmiedeeisernen Zaun vor zudringlichen Besucherinnen-Besuchern geschützt wird. Es pilgern derartige Massen dorthin, dass es, um den Andrang zu bewältigen,



Abb. 4



Abb. 5

auch hier mittlerweile - wie in fast allen großen Museen oder bei fulminanten Ausstellungen - wie zuletzt auch im Kunsthistorischen Museum-KHM für einen Besuch der vom Publikum aus ganz Europa gestürmten Brueghel-Ausstellung empfohlen wird - bereits vorher im Internet den Tag und die Zeit zu buchen. Vor Ort kann man dann zu diesen fixen und kurz gehaltenen Zugangs- und Aufenthaltszeiten einen Blick auf das Manneken Pis werfen, Photos oder die nun unumgänglichen „Selfies“ anfertigen. Weh denen, die zu lange verweilen, länger schauen möchten. Zumindest böse Blicke, wenn nicht unfreundliche Worte oder Drängen und Schieben, sind diesen „Trödlern“ von den nächsten ungeduldig Herandrängenden gewiss - man hat ja schließlich bezahlt dafür - wie es auch dem Autor zuletzt im KHM-Kunsthistorischen Museum in der Brueghel-Ausstellung erging..

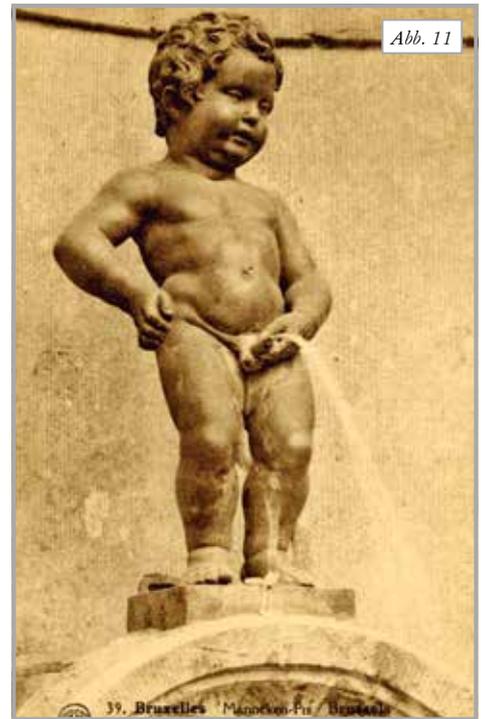
Vor Ort sind dann manche etwas enttäuscht, wenn sie nur „ein Zwergerl“ sehen. Denn das Manneken Pis ist nicht eine imposante Plastik wie der nackte David von Michelangelo mit deutlich sichtbaren anatomischen Details, sondern „nur“ eine 61cm „große“ Statue aus Bronze, die sich hier präsentiert. Und die man noch dazu nur aus einiger Distanz betrachten darf, begutachten kann (Abb. 7, 8, 9).

*Doch was weiß man darüber hinaus, welche Geschichte und welche „Geschichten“ mit dem Manneken Pis verbunden sind?? Historische Ansicht- und „Humorpostkarten“ aller Art, in unfassbaren Massen publiziert, ermöglichen hier einen aufschlussreichen Einblick, da*

*sie, versteckt hinter der „lustigen Fassade“, auch viele gesellschaftskritische Aussagen beinhalten und Botschaften vermitteln. Diese auf beiden Seiten zu studieren, zu entschlüsseln, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend zu publizieren, ist auch eine über das allgemein übliche Zusammensammeln hinausgehende Aufgabe und Herausforderung.*

**Ein Exkurs in die Geschichte.** Dieser führt zurück bis in die Antike, als Cupidos, nackte kleine Buben, als Gott der Liebe, mit und ohne Flügel, als Plastik oder als Fresko wie in Pompej die Villen und Gärten der Reichen schmückten. In der Zeit der Renaissance im 15. Jahrhundert tauchten sie wieder auf und bevölkern seither als spärlich bekleidete pausbäckige Engel, als Putten, in großer Zahl Kirchen und Gärten, als Brunnenfiguren oder zuletzt als beliebter Fassadenschmuck in der Zeit des dekorationsbesessenen Historismus im 19. Jahrhundert ganz Europa. Und last but not least – auch auf Gruß- und Glückwunschkarten sind sie nach wie vor ein sehr beliebtes Motiv (Abb. 10).

Im Herzogtum Brabant war das Motiv des wasserlassenden Knaben als „Drolierie“ (frz.: Spaß, Schurre, böser Streich, ähnlich den unerwartet Wasser speienden steinernen Sitzbänken im Garten des Schlosses Hellbrunn in Salzburg) schon seit Jahrhunderten bekannt. Ein Text aus dem Jahr 1388 im Archiv der Brüsseler Kathedrale St. Michael und St. Gudula erwähnt bereits eine kleine steinerne Statue namens „Julianekensborre“ an einem Brunnen Ecke rue de



l'Etuve und rue du Chêne. Der Name „Manneken Pis“ tauchte erstmals um 1450 in Texten des Brüsseler Stadtarchivs auf.

Die Bevölkerung wurde durch mehrere Brunnen mit Wasser versorgt. Eine besonders prunkvolle Anlage stand 1564 auch auf dem Grand Place,

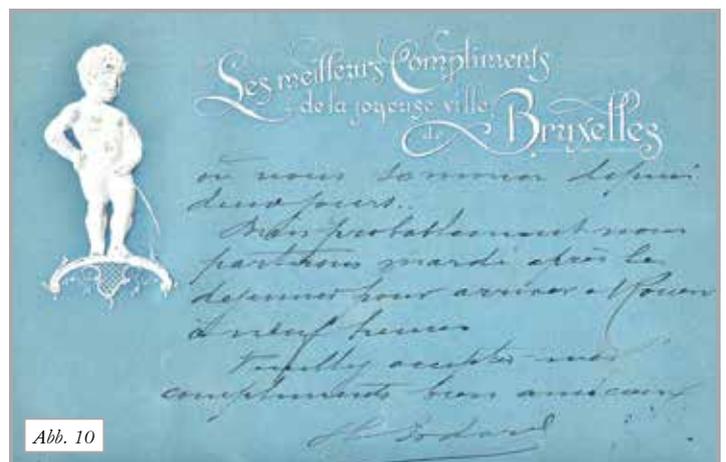
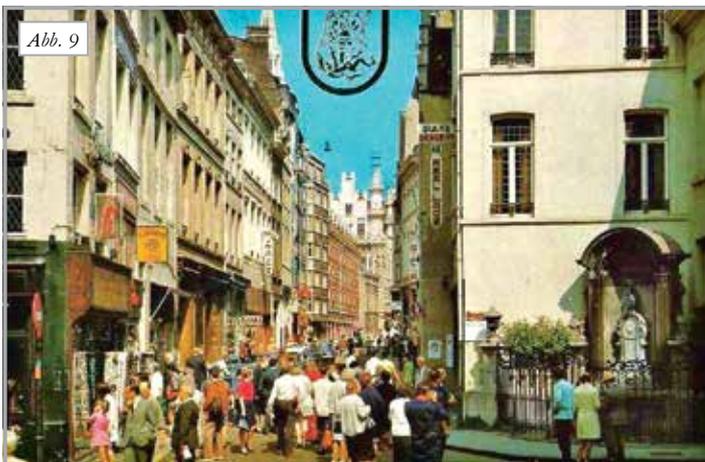




Abb. 12

dem Grooten Merck. Sie besaß drei in Wandnischen stehende Frauenstatuen, deren mittlere aus ihren Brüsten, die seitlichen aus Krügen Wasser in drei Becken strömen ließen. Zwischen den Damen befanden sich zwei Medaillons mit Elefantenköpfen, aus deren Rüssel ebenfalls Wasser in kleinere Becken rann.

Um den Anlass der Entstehung des Manneken Pis gibt ranken sich zahlreiche Geschichten. So soll ein Knabe Vorbild gewesen sein, der zielsicher mit seinem Strahl eine Fackel löschte, mit der feindliche Belagerer die Stadt in Brand stecken wollten. Eine andere Geschichte erzählt, dass ein Bürger bei einem Volksfest seinen einzigen Sohn in der Menschenmenge verlor und ihn erst nach fünf Tagen pinkelnd wieder fand, weshalb er am Fundort eine Statue errichten ließ.

1619 schuf der Brüsseler Bildhauer Jérôme Duquesnoy der Ältere für dreißig Rheindukaten - eine in der Geschichte oft vorkommende, seit dem Verrat des Judas ominöse, negativ besetzte Zahl - im Auftrag des Brüsseler Magistrats anstelle einer Steinfigur die 61 Zentimeter hohe Bronzestatue, die seither an der Ecke Stooftstraat/rue de l'Etuve, Lievrouwbroerstraat/rue des Grands Carmes/und Eikstraat/rue du Chêne steht, um das Viertel mit Trinkwasser zu versorgen.

Die Figur wurde mehrmals schwer beschädigt und mindestens sieben Mal gestohlen, wobei u.a. nur der Sockel und die unter dem Knie abgebrochenen Füße an Ort und Stelle verblieben. Der Körper wurde 1966 durch einen glücklichen



Abb. 14

Zufall in einem Kanal gefunden. Alle Fragmente befinden sich nun im Museum der Stadt Brüssel (Abb. 11).

1475 wurde es von englischen Soldaten entwendet und in Geeraardsbergen/Grammont wie-



Abb. 13



Abb. 15

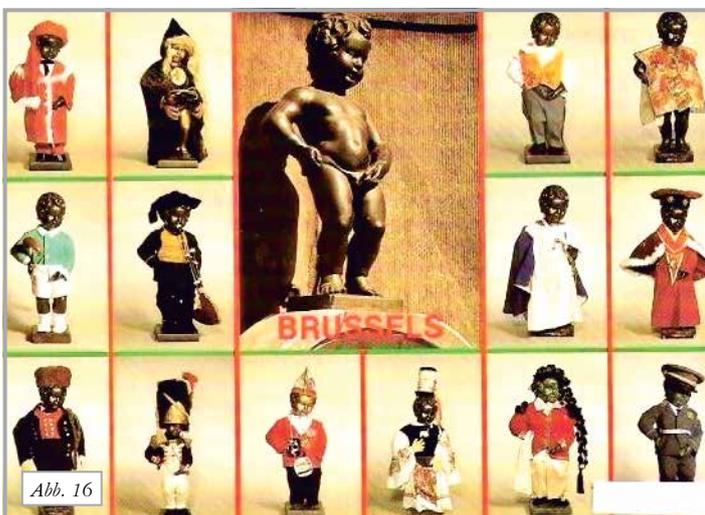


Abb. 16



Abb. 17

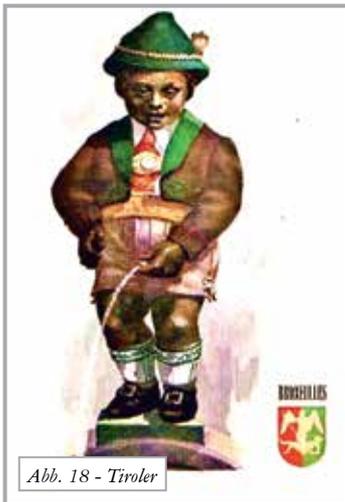


Abb. 18 - Tiroler



Abb. 19 - Gebirgsjäger  
in en Chasseur Alpin

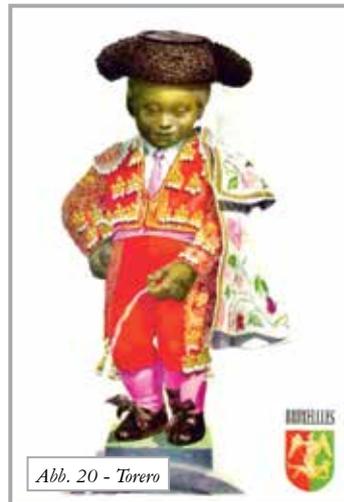


Abb. 20 - Torero



Abb. 21 - in belgischer Gala



Abb. 22 - Militärpolizist



Abb. 23 - Dandy



Abb. 24a - EU-Militärpolizist



Abb. 24b

der gefunden. Zum Dank erhielt die Gemeinde 1459 eine Kopie des Manneken Pis geschenkt, woraus sich zum Missvergnügen Brüssels ein bis heute andauernder Streit darüber entzündete, wer die tatsächlich älteste Statue besitzt (Abb. 12).

1698 soll der habsburgische Generalstatthalter der Spanischen Niederlande, Maximilian II. Emanuel von Bayern, mit der Kostümierung begonnen haben.

1747 wurde es von Grenadieren der Armee des französischen Königs Ludwig XV. gestohlen. Darüber entstand in Brüssel ein gewaltiger Aufruhr, beinahe ein Aufstand. Eine an Bilder von Brueghel oder Bosch erinnernde historische Humorpostkarte schildert detailreich und witzig das turbulente Geschehen, die chaotische Aufregung, die tiefe Verzweiflung der Menschen. Um das aufgebrachte Volk zu besänftigen, ließ der König ein Gewand aus goldbesticktem Brokat für die Statue anfertigen (Abb. 13, 14).

1817 folgte der nächste Diebstahl, nach dem vermutlich nur mehr eine Kopie aufgestellt wurde. Die Verhaftung der Verursacher der Entführung – „Arrestation des Auteurs de l'Enlèvement de Manneken Pis“, wird auf einer zu Recht als solche zu bezeichnenden „Humorpostkarte“ auf köstlich satirische Art und Weise illustriert. Die

Darstellung der auffallend fein gekleideten Diebe und der zuerst gründlich observierenden und die Vorgangsweise besprechenden, auch körperlich wohl bestellten Amtorgane - man könnte es für eine Szene aus einem Nestroy-Stück halten.

Mit dabei bei der Amtshandlung auch zwei pinkelnde Buben, die von Personen aus Fenstern sehr interessiert beobachtet werden. Da kann ein kleiner Hund nicht abseits bleiben und pisst einem Amtsgorgan auf den Schuh (Abb 15).



Abb. 25



Abb. 26

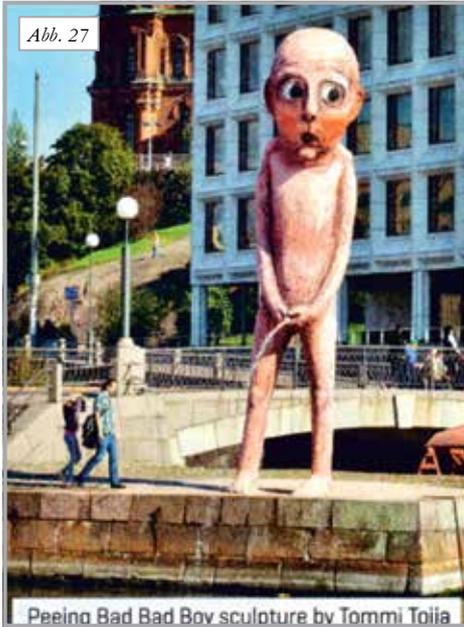


Abb. 27

Peeping Bad Bad Boy sculpture by Tommi Toija

1963 kidnapten Studenten aus Antwerpen die 17 Kilogramm schwere Statue, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Kurz darauf war sie aber wieder da, niemand wurde bestraft. Danach wurde 1965 eine Kopie aus Bronze aufgestellt, die auf einem goldenen Sockel steht. Seither überwachen Videokameras die Brunnenanlage.

Menneken Pis in 950? Kostümen, die auch in einem Museum besichtigt werden können. An 120 Tagen im Jahr, zu Jubiläen und an Feiertagen wird der sonst nackte Bub von einer eigenen

„Einkleiderin“ mit Garderobe versorgt. Neue Kleider werden meist von Vereinen gespendet. Das allerdings nach strengen Regeln, politische, religiöse oder kommerzielle Werbung ist verboten - und für den Wasserstrahl muss immer eine Lücke im Kostüm bleiben. Bemerkenswert – unter den vielen Kostümen befindet sich auch das eines Tirolers (Abb. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24a, 24b).

**Menneken Pis evrywhere:** Ein pinkelnder Bub steht auch im belgischen Geeraardsbergen/Grammont (siehe Absatz Geschichte), der „Le nouveau Bourgeois de Coxyde“, bzw. „Der neue Bürger von Coxyde“ (Abb. 25). Ein weiterer im elsässischen Colmar (Abb. 26), in Tokio, in Bogenze auf der dänischen Insel Fünen, in Duisburg eine vom Bildhauer August Kraus 1908 als Geschenk für seine Vaterstadt Ruhrort geschaffene Statue, die anfänglich aus „sittlichen Gründen“ abgelehnt wurde!

Tommi Toija schuf für Helsinki den wesentlich größeren, beinahe furchterregenden „Peeping Bad Bad Boy“, die Skulptur eines „pinkelnden bösen Bubens“, der sein „Pipi“ mit beiden Händen fest umklammert (Abb. 27). Ob noch weitere existieren, wurde vom Autor nicht recherchiert.

1985 wurde in Brüssel auch eine weibliche Figur, die „Jeanneke Pis“, aufgestellt. 1998 folgte „Zinneke Pis“, ein pinkelnder Hund. Es wird also viel gepinkelt in der EU-Hauptstadt.

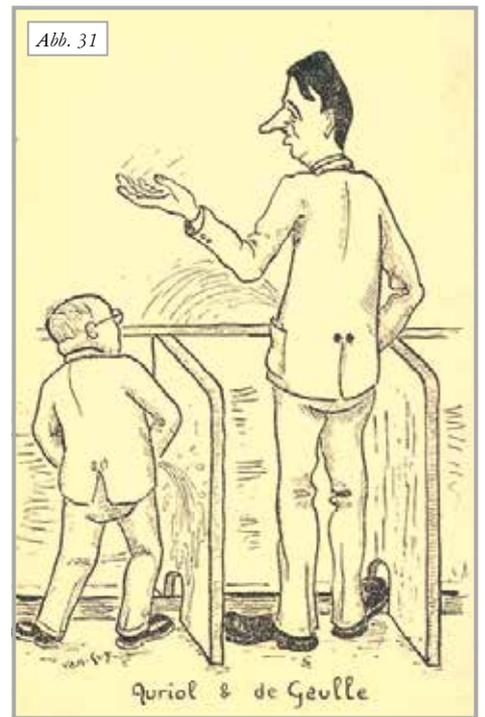


Abb. 31

Manneken Pis präsentiert ziemlich relaxed sein kleines, aber durch den Wasserstrahl verstärktes Gemächt. Und das, was vielen gar nicht auffällt, nicht zufälligerweise mit der als die „schlechte“ titulierten linken Hand!

„Schaut ruhig alle her, ich pinkle euch mitten ins Gesicht – und lasst euch nichts gefallen und nehmt euch und alles nicht so wichtig“ so lautet die Botschaft des unbekümmert und



Abb. 28

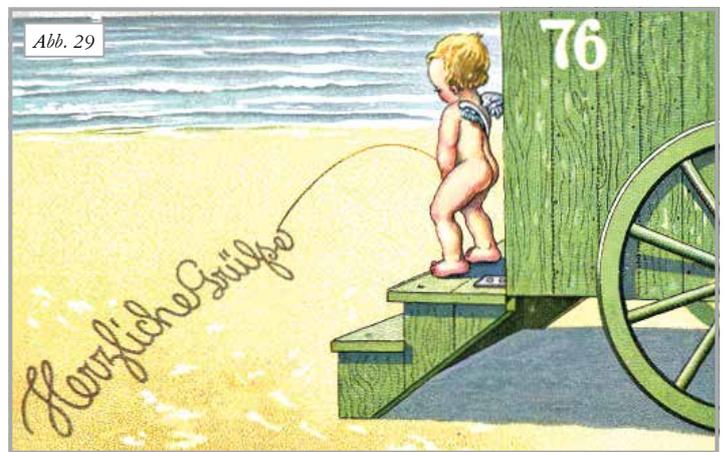


Abb. 29



Abb. 30



Abb. 32

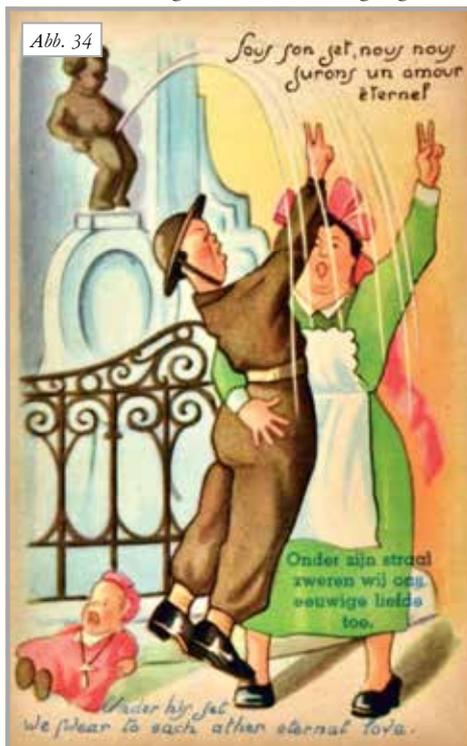
ungeniert, ja provokant lässig sein kleines Geschäft erledigenden Manneken Pis.

Es ist aber zweifelsohne mehr als nur eine amüsierende kleine Figur, sondern eine versteckt subversiv wirkende Gestalt der Satire, die sich über gesellschaftliche und religiöse Normen und Vorschriften hinweg setzt.

Es ist erfreuliches und ein gutes Zeichen in unserer Zeit, dass so viele Menschen diese „Message“ wohlwollend aufnehmen und sich über den kleinen pinkelnden Buben freuen. Den sie vielleicht bewundern, weil er das tut, was viele insgeheim auch gern täten, einmal über die Stränge zu schlagen, wie es lt. „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ von 1988 die Männer in Belgien betreiben: „Die Bewunderung vieler belgischer Männer geht soweit, dass sie Manneken Pis bei jeder sich bietenden Gelegenheit allzu wörtlich nehmen: Sie urinieren unterwegs ungeniert an Büsche, Bäume und Häuserecken, als stecke in jedem ein Manneken Pis.“

Als Buben oder Jugendliche taten es auch bei uns viele, im Weitpinkel-Wettbewerb oder beim Zeichnen einer Figur, von Grüßen oder gar eines Herzerls, gern in den Schnee - sofern vorhanden. Buben und Männer sind es auch gewohnt, nebeneinander stehend im Pissoir ihr Wasser zu lassen. Bei verschiedenen Gelegenheiten, etwa bei einem Zeltfest oder bei einem Fußballspiel auf dem Land wird das kleine Geschäft ohnehin gleich „halb-öffentlich“ erledigt, außen an der Zeltwand, am Zaun, hinter einem Baum oder einem Gebüsch. Das alles ist auch auf „Humorpostkarten“ mehr oder wenig deftig dargestellt (Abb. 28, 29, 30).

Die Erledigung des Geschäfts in einem WC oder in einer „Vespasienne“ (früher auch in Wien öfter zu findende Rundpissoirs) wurde in dem der sarkastisch-bissigen Satire sehr zugänglichen



Frankreich auch für politische Aussagen auf „Humorpostkarten“ verwertet. So schaut der französische Präsident De Gaulle (1890-1970), kräftig und wegen seiner „Größe“ über die Barriere/Grenze hinaus pischend, achselzuckend zum kleinen Vorgänger als Präsident und zuletzt auch politischen Gegner, Vincent Auriol (1884-1966) (Abb. 31).

Die Einwohner von Brüssel lieben es, fast alle lachen über das Manneken Pis, amüsieren sich. Einige wenige allerdings - warum gehen sie überhaupt dort hin? - ärgern und empören sich über das kleine Bübchen, fühlen sich provoziert, weshalb es immer wieder im Lauf der Geschichte aus verschiedenen Gründen auch zu Aktionen aller Art, von Beschädigungen bis zu Diebstahl, kam.

Es zeigt sich auch hier, dass Satire in jeder Form - egal ob als einfaches Lied, Chanson, Zeichnung, Gemälde, Druckgraphik oder wie hier als Statue - und die unterschiedlichen Reaktionen darauf - von Toleranz, Akzeptanz oder bis zu wütender Ablehnung, Akten der Aggression und Zerstörung - einen Rückschluss auf die Verfassung einer Gesellschaft erlauben.

**Manneken Pis - ein kleiner belgischer Schwejk?** Derart auch ein Symbol des subtilen Widerstandes durch vorgespülte Ahnungslosigkeit und Naivität gegen Gewalt, Krieg und Terror, gegen den sich die Belgier seit jeher zur Wehr setzten: im couragierten Kampf für die Freiheit des Individuums und für die Rechte der Bürger, gegen die katholischen spanischen Besatzer unter dem blutig wütenden Herzog Alba, selbst mit dem Risiko, wie Graf Egmont sogar das Leben zu verlieren. Opposition auch im Ersten und im Zweiten Weltkrieg gegen die einfallende deutsche Armee, gegen die Nazi-Wehrmacht und



die nachfolgende harte Besetzung. Historische Propagandakarten illustrieren dies eindrucksvoll.

Die Mächtigen in Staat und Religionen waren und sind bis heute besonders empfindsam, selten tolerant oder gar zum Lachen und Nachdenken veranlasst. Im Gegenteil, oft gingen sie mit aller Macht und Härte gegen satirische Werke und auch gegen ihre „Produzenten“ vor: römische Kaiser, humorlose Religionsgründer, fanatische Päpste, verbissene Reformatoren, grenzenlos überhebliche Kriegsherren wie Napoleon oder zuletzt die Nationalsozialisten, deren Bonzen von Hitler abwärts äußerst gereizt und bis brutal zuschlagend auf Satire jeder Art reagierten, für Witze sogar die Todesstrafe androhten und exekutieren ließen.

Also regte das Manneken Pis im Laufe der Zeit - bisher offensichtlich nur Zeichner - immer wieder dazu an, über alle möglichen gesellschaftlichen Situationen und Zustände ihren Spott in satirische Darstellungen in unterschiedlicher zeichnerisch-künstlerischer und inhaltlicher Qualität zu gießen, die dann als auch aus heutiger Sicht kritisch zu betrachtende „Humorpostkarten“ publiziert wurden. Darüber, über das Manneken Pis auf historischen Propagandakarten, nun auch auf Briefmarken und Telefonwertkarten, sowie über seine allgemein in jeder Hinsicht grenzenlose kommerzielle Verwertung sowie Literatur in Teil II (Abb. 32, 33, 34, 35).

Mag. art. Franz Strobl

Fortsetzung folgt

# Verleihung des Berufstitels „Professor“ an DI Christian Schuhböck

Im Vorjahr feierte die von Christian Schuhböck (\* 1962) 1988 gegründete Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“ ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum (*Meteor-Nachrichten* 4/2018). Aus diesem Anlass regten die Professoren Bernd Lötsch, Hermann Knoflacher und Josef Lueger in einem gemeinsamen Schreiben an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) an, dem Gründer und Generalsekretär der seit 2007 (gemäß § 19 UVP-G 2000) anerkannten Umweltorganisation den Berufstitel „Professor“ zu verleihen.

**Bernd Lötsch** (\* 1941), Biologe und Wegbereiter der österreichischen Ökologiebewegung,



holte 1989 den damals noch jungen Studenten aufgrund dessen erfolgreicher und mit dem Konrad-Lorenz-Staatspreis für Umweltschutz 1988 ausgezeichneten Initiative „Rettet das Dorfertal“ – sie trug wesentlich zur Realisierung des länderübergreifenden Nationalparks Hohe Tauern bei – zur „Nationalparkplanung Donau-Auen“, wo sich Schuhböck sodann als Pressereferent vehement für die Einbindung der Auwälder am Nordufer der Donau in einen zukünftigen Auen-Nationalpark östlich von Wien einsetzte. Lötsch, der sich neben seinen beruflichen Funktionen schon seit 1969 in verschiedensten Bereichen für Umwelt- und Naturschutz engagierte (u.a. im Kampf gegen die geplante Neusiedler-See-Brücke, gegen Kraftwerksprojekte, gegen Atomenergie und für den Schutz der Donau-Auen) über den Landschaftsökologen: „Christian Schuhböck erwies sich nicht nur als engagiert sondern fachlich gewissenhaft. Überdies entwickelte er fallweise eine – über unsere Aufträge an ihn noch hinausgehende – ‚bohrende

Unbeirrbarkeit‘, die aber für manchen Erfolg letztendlich entscheidend war. So setzte er u.a. bei Landwirtschaftsminister [Franz] Fischler meinen dringenden Wunsch einer Weisung an die Bundesförster [der Österreichischen Bundesforste] durch, sie sollten landschaftsprägende Naturwaldbestände und ‚Baumpersönlichkeiten‘ (etliche mit wertvollen Vogelhorsten) schon in der Planungsphase des wahrscheinlich kommenden Nationalparks verschonen, selbst wenn es sich dabei um erhebliche Verzichte in der forstwirtschaftlichen Praxis handle – ein rettender Vorgriff – da zwischen Nationalpark-Planungsauftrag und Nationalpark-Beschluss noch 10 Jahre vergehen sollten.“ Als Vorkämpfer des biologischen Landbaues in Österreich und Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien trat Lötsch auch mit Alternativvorschlägen für lebensgerechte Stadtgestaltung und Verkehrslösungen hervor.

**Hermann Knoflacher** (\* 1940), Zivilingenieur und Professor emeritus am Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der Technischen Universität Wien, schrieb bereits 1997 der „Allianz für Natur“ anlässlich ihres 10-jährigen Bestandsjubiläums ins Stammbuch: „Es gibt Erscheinungen in unserer Zeit, die von der Öffentlichkeit viel zu wenig beachtet werden, oft in einer verzweiferten Situation ums Überleben ringen, unglaublich Wichtiges und Wertvolles für die Zukunft leisten und damit jenes Kapital erhalten, das in der Zukunft von unschätzbarem Wert sein wird. Es sind die Elemente, die den lebenserhaltenden negativen Regelkreis in unserer Gesellschaft aufrecht erhalten im Gegensatz zu lebenszerstörenden sogenannten ‚positiven Regelkreisen‘ des heutigen Wirtschaftssystems und auch eines großen Teils der Technik. Die Aktivitäten der Allianz für Natur gehören zu den zukunfterhaltenden und zukunftsichernden



Bereichen Österreichs und stehen dadurch jenen im Wege, die vom raschen und rücksichtslosen Abbau aller Werte in unserer Umgebung und in uns selbst den schnellst möglichen Profit ziehen wollen. Die ersten zehn Lebensjahre waren sicher ein Lernprozess für die ‚Allianz‘. Ich wünsche ihr, da sie nun in die Pubertätsphase kommt, dass sie kräftiger und aggressiver wird.“

In diesem Sinn hat sich „Alliance For Nature“ u.a. für die Erklärung der „Semmeringbahn mit umgebender Landschaft“ zum UNESCO-Welterbe eingesetzt, wofür sie auch Stellung gegen den Bau des umstrittenen Semmering-Basistunnels einnehmen musste und dabei von Hermann Knoflacher und Josef Lueger unterstützt wurde.

**Josef Lueger** (\* 1955), Paläontologe und Geologe, ist seit Jahren als unabhängiger Sachverständiger



tätig und wird immer wieder von internationalen Organisationen, in- und ausländischen staatlichen Stellen sowie Gerichten als Experte herangezogen (so z.B. von der Europäischen Kommission zur Beurteilung von Förderungsanträgen, von der Österreichischen Bundesregierung zur Formulierung von Einwänden im Zuge des Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahrens über das slowakische KKW Mochovce, vom Petitionsausschuss des tschechischen Parlaments zu den Auswirkungen des Blanka Tunnels in Prag und vom österreichischen Bundesheer als „Militärexperte“ für Geologie. Aber auch Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen ziehen Lueger als unabhängigen Sachverständigen häufig zur fachlichen Unterstützung ihrer Anliegen in umweltrelevanten Verfahren heran. Dank seiner Gutachten wurden viele Projekte so verändert, dass nachteilige Auswirkungen vermindert werden konnten; einige wurden auch nicht verwirklicht (z.B. Donau-Kraftwerk

Hainburg, Lainzer Tunnel, Gipsbergbau im Nationalpark Gesäuse, Semmering-Basistunnel, Bahn- und Immobilienprojekt „Stuttgart 21“, S1 „Lobautunnel“). Lueger ist seit 2011 Vorsitzender des Beirates der „Alliance For Nature“.

Die in der Anregung der drei Professoren formulierte **Begründung** für die Verleihung des Berufstitels „Professor“ an DI Christian Schuhböck lautete:

„Christian Schuhböck, ausgebildeter Landschaftsökologie mit Schwerpunkt Naturschutz,



zählt zu den herausragenden Vertretern seines Berufsstandes und hat sich im Laufe seiner jahrzehntelangen Ausübung seines Berufes große Verdienste um die Republik Österreich erworben. Durch seine erfolgreichen Aktivitäten und Initiativen mit nationaler und internationaler Vorbildwirkung (z.B. für Indien, Deutschland und

der Schweiz), Gastkommentare, Reportagen und Publikationen, Vorträge, Vorlesungen, Präsentationen und Ausstellungen sowie pädagogische Tätigkeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung in gesellschaftlichem und universitärem Rahmen im In- und Ausland, Verhandlungen auf institutioneller und politischer Ebene sowie Ausdauer und Professionalität können nun bereits eine Reihe wertvoller Naturlandschaften und Kulturdenkmäler in Österreich, Europa und Asien als „Welterbe der Menschheit“ erhalten und an kommende Generationen weitergegeben werden. DI Schuhböck hat in Österreich nicht nur zur Errichtung und gesetzlichen Verankerung von Nationalparks und Schutzgebieten wesentlich beigetragen, sondern hat auch dafür Sorge getragen, dass die Republik Österreich dem internationalen „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (UNESCO-Welterbe-Konvention) beigetreten ist. Aufgrund seiner besonderen Leistungen wurde er mehrmals national und international ausgezeichnet (u.a. Österreichischer Staatspreis für Umweltschutz 1988, Europa Nostra Medal of Honour 2001, Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 2008). Aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung ist DI Schuhböck als Experte und Konsultant für staatliche, halbstaatliche und private Stellen und seit 2012 als allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Naturschutz, Landschaftsökologie, Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege tätig, spezialisiert auf das UNESCO-Welterbe, Nationalparks sowie sonstige nationale und internationale Schutzgebiete. Seine Vorträge, Studien, Expertisen und Gutachten haben bereits mehrmals zu Erkenntnissen auf natur- und kulturwissenschaftlicher sowie administrativer und rechtlicher Ebene beigetragen. [...]“

Mit **Entschliebung** des Bundespräsidenten vom 20. Dezember 2018 wurde DI Christian Schuhböck der Berufstitel „Professor“ verliehen. Die feierliche **Überreichung der Urkunde** erfolgte am 18. März 2019 im Audienzsaal des BMBWF.

Galina Chapovalova

(Photos: © Alliance For Nature)

*Die Redaktion gratuliert Christian Schuböck, der seit Jahren Beiträge für die „Meteor-Nachrichten“ erstellt, zu seinem neuen Berufstitel recht herzlich!*

Hans Kreuzer



Die Briefmarke der Österreichischen Post zeigt jenes Portrait von Christian Schuhböck, das der kubanische, in Havanna geborene Künstler Milton Julio Bernal Castro mit Ölfarben und Original-Tabakblättern (aus der kubanischen UNESCO-Welterbestätte „Viñales-Tal“) zu Ehren des Natur- und Landschaftsschützers geschaffen hat.



*Die Donau-Auen östlich von Wien. Um äußerst sensible und wertvolle Naturlandschaften vor Verbauung zu schützen, müssen engagierte Personen – wie die vier oben genannten Professoren – oft Jahre, ja manchmal sogar Jahrzehnte lang kämpfen.*

# Post der Internierten in Australien während des 2. Weltkrieges – die Post der „DUNERA BOYS“

## Lager in New South Wales - Camp Hay Nr. 8

Sehr bald stellte England den Irrtum mit der Gefangennahme jedoch fest. Die Internierten bekamen sogar eine Entschädigung für ihr von den Bewachern geraubtes persönliches Eigentum. Viele der Dunera-Internierten wurden nach Durchlaufen eines Tribunals aus den Camps entlassen. Manche wollten nach England zurück, ein Großteil aber arbeitete in Arbeitskompanien für Australien, unbewaffnet und freiwillig jetzt aber als australische Soldaten hauptsächlich in der 8th Employment Company.



Luftpost-Karte aus CAMP HAY Nr.8 mit Clippermail via New Zealand nach England. Geschrieben am 2.5.1941 an die in England lebenden Eltern des Internierten.

Poststempel: Sydney G P O . SYDNEY AIR 5----41 N.S.W. AUST.

Lagerstempel, „PERMISSION GRANTED.“ und „No.8 Internment Camp Hay.“

Zensur Australien: „PASSED BY CENSOR S104.“

Der Internierte Gefangenen-Nummer E-39976 auf der Karte ist noch die alte englische Gefangenen-Nummer E - 75131 angegeben.

Nationalität German mit jüdischen Glauben wurde von England mit der Dunera über Sydney (6.9.40) nach Camp Hay Nr.8 transportiert und kam nach einer Verlegung über Camp Orange und Camp Tatura am 2.2.42 nach Bendigo in ein „Labour Battl.“

## Lager in New South Wales - Camp Orange

Camp ORANGE, ausgelegt für 300-400 Internierte, war ein kurzlebiges Internment Camp ca. 267 km entfernt von Sydney. Geöffnet von Feb. 1940 - Mai/Juli 1941.

Von Interesse ist, dass fast kein Postverkehr zwischen Internierten und Deutschland bestand. Eines der austr. Formblätter hatte sogar die Option, ob Organisationen wie das Rote Kreuz in Deutschland verständigt werden sollten oder nicht. Die meisten wollten das aber nicht. Sehr hilfreich bzw. ohne die Unterlagen der „NATIONAL ARCHIVES OF AUSTRALIA“ wäre eine umfangreiche Angabe über die Gefangenen Zivilinternierten / P.O.W. kaum möglich.

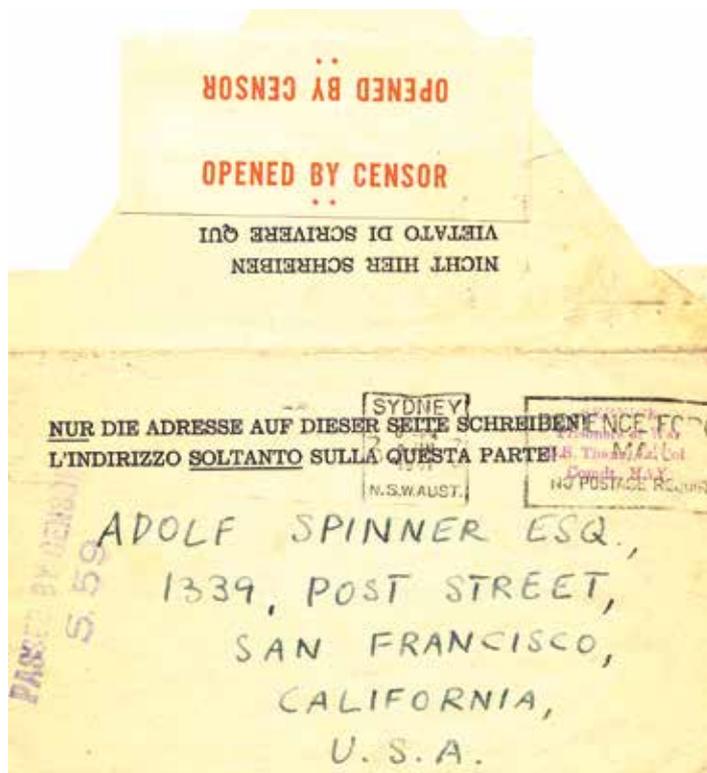
Quellenangabe:

### VORDRUCK – FALTBRIEF

Brief eines Internierten „Austrian“ geschrieben am 15. Juli 41 aus CAMP ORANGE nach London.

Lagerstempel „APPROVED FOR TRANSMISSION CAMP COMMANDANT“ O NO.7. “ Zensur Australien: „PASSED BY CENSOR S. 110“ und halbiertes Verschlussstreifen „2 OPENED BY CENSOR.“

Der Internierten-Name des Schreibers „A. LIEBSTER“, Nationalität ÖSTERREICH, 1928 TISCHTENNIS WELTMEISTER im Doppel mit Robert Thum, musste nach England emigrieren (Halbjude) und wurde von England mit der Dunera nach Sydney 6.9.1940 und über Camp HAY nach Camp Orange (18.6.41) transportiert. „Released to England 18.11. 41.V



### VORDRUCK – FALTBRIEF

Brief eines Internierten aus Camp Hay Nr.8 geschrieben nach San Francisco USA. Poststempel „SYDNEY N.S.W. AUST. 8.JAN 1941 DEFENCE FORCE MAIL NO POSTAGE REQUIRED.“ Lagerstempel vierzeilig : „SERVICE Prisoners of War / C.S. Thane, Comdt. HAY.“

Zensur Australien: „ PASSED BY CENSOR S . 59.“

Druckvermerk: 110m 11/ 40 ( Auf der Innenseite links unten )

Der Internierte Gefangenen-Nummer E- 39112 Religion „Jude“ Nationalität „ Pole now Stateless.“ Wurde von England mit der Dunera nach Sydney 6.9.40 und weiter nach Camp HAY Nr.8 Transportiert.

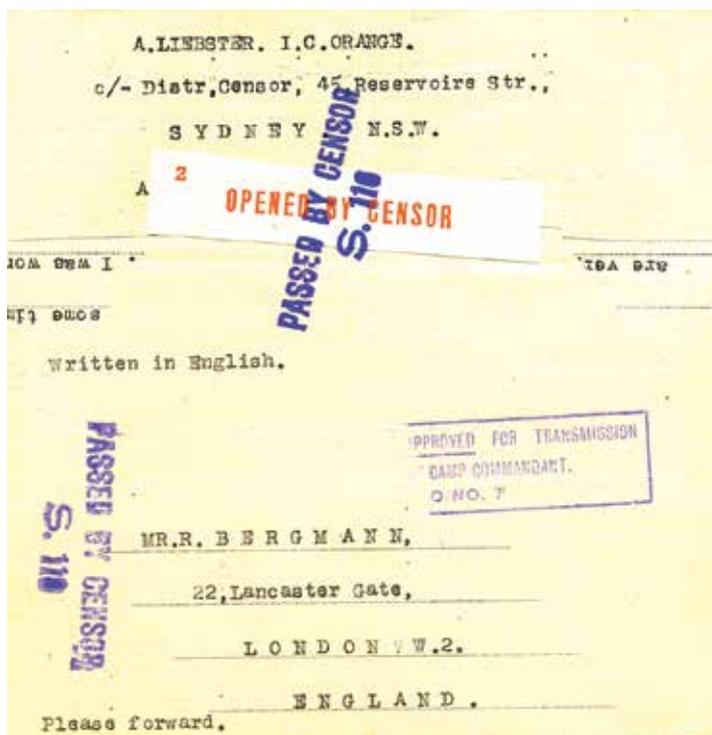


Abbildung des Formblattes „AUSTRALIAN MILITARY FORCES“  
Ungebrauchte Originalvordruckform „REPORT ON PRISONER OF WAR.“  
Verkleinert aus meiner Sammlung

Quellenangabe:

Ort und Datum der Gefangennahme sowie den Weg durch die verschiedenen Lagern in Australien bis hin zur Freilassung ja selbst die persönlichen Daten lassen sich mit der Australian Military Forces „Prisoner of War – Service and Casualty Form“ nachverfolgen und belegen. Diese Formblätter kann man sich über das Internet von den „NATIONAL ARCHIVES OF AUSTRALIA“ für den persönlichen Gebrauch besorgen. Ich drucke sie mir bei jedem Beleg auf die Rückseite meines Albumblattes.

Bücher:

- „The Dunera Scandal“ von Cyril Pearl
- „Behind Barbed Wire“ von Margaret Bevege,
- „The Dunera Affair.“ von Paul R. Bartrop/Gabrielle Eisen
- „The Postal History of Internees and Prisoners of War in Australia during World War II.“ von .Collas.
- Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte Wien 1938.
- Verein für Geschichte der Stadt Wien.

Anton Watzek

Fortsetzung folgt

**Beiträge gesucht!**

**Helfen Sie bitte mit, die Zeitschrift umfangreicher und interessanter zu gestalten.**

---

**Wir suchen auch Personen, die am Aufbau der Homepage-Datenbank mithelfen.**

**[www.meteor-sammlerverein.at](http://www.meteor-sammlerverein.at)**

# oldthing.de

## Die Alternative zu eBay und Co.

Eine Plattform speziell für Sammeln und Sammler! Historische Ansichtskarten, Briefmarken und diverse Antiquitäten! Gut durchdachte Zusatzfunktionen machen das Portal interessant für Sammler jeder Couleur!

**Vorteile für den Händler:**

- in 3 Minuten zum Händler-Shop
- unterschiedliche Shopdesignvorlagen
- verschiedene Geschäftsmodelle: Shops für private Sammler bis zu Provisionsshops für Händler mit einer unbegrenzten Anzahl an Artikeln
- geringe Verkaufsprovision und keinerlei Gebühren im Provisionsshopmodell
- problemlose Datenbankübernahme

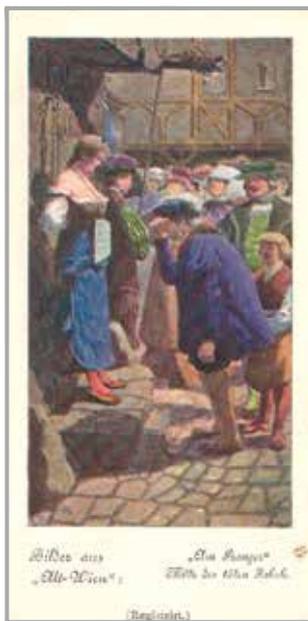
**Vorteile für den Sammler:**

- über 4 Millionen alte Ansichtskarten
- über 200 verschiedene Händler
- Briefmarken, Notgeld, Reklamemarken u.v.m.
- täglich bis zu 5.000 neue Artikel
- Suchdienstabonnement und Schwarzes Brett
- Käuferschutz bis 250 € Bestellwert
- redaktionelle Beiträge zu diversen Sammelgebieten
- für mobile Endgeräte optimiert

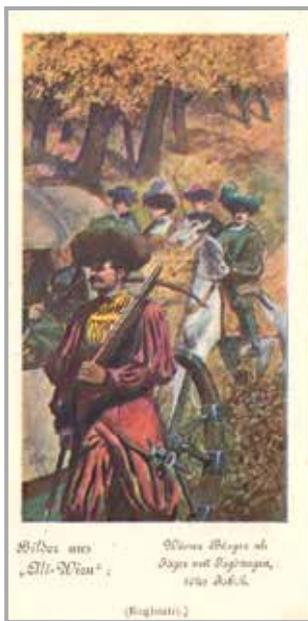
## Spezielles Angebot für Vereinsmitglieder:

Meteor-Vereinsmitglieder können den oldthing Provisionsshop für 3 Monate kostenfrei testen  
Beratung und Informationen unter +49 - (0)30 - 50 15 48 90 und [service@oldthing.de](mailto:service@oldthing.de)

# Sammelbilder von Julius Meinl



Bilder aus „Am Pranger“  
„Alt-Wien“  
(Registrier.)



Bilder aus „Wiener Bürger als Jäger mit Jagdwagen“  
„Alt-Wien“  
(Registrier.)



Bilder aus „Getreidemarkt“  
„Alt-Wien“  
(Registrier.)

## Am Pranger

Pranger (zwischen der Front des heutigen Hauses Nummer 12 und dem späteren Josephsbrunnen am Hohen Markt). Seit dem 15. Jahrhundert erhob sich der Pranger, mit der Waage der Gerechtigkeit, an der Spitze am Hohen Markt. Nach der „Constitutio Criminalis Carolina“ (1533) war dieser für Ehrenstrafen vorgesehen und fand Verwendung bei Amtsmissbrauch, Kuppelerei, einfachem Diebstahl und später besonders bei politischen Verbrechen. Unter Kaiser Joseph II. wurde diese Strafe auch bei Mithilfe zur Fahnenflucht verhängt. Im Jahre 1707 wurde der Pranger auf den Rabenstein (etwa Kreuzung Porzellangasse und Schlickgasse) verlegt. Im selben Jahr beseitigte man die Säule, um dort ein Denkmal zu errichten.

## Wiener Bürger als Jäger mit Jagdwagen 16 Jhd.

Im Jahr 1841 etablierte sich Christian Schopach als Wagner in Wien und übergab 1851 den Betrieb an seinen Schwager Leopold Will. Im Jahr 1858 stieg sein Schwiegersonn Sebastian Armbruster (er war k.u.k. Hof-Wagenfabrikant) als Kompagnon in die Firma ein und führte ab 1870 nach dem Rücktritt von Will das Unternehmen allein weiter. Es spezialisierte sich auf die Herstellung von Gala-, Promenade- und Jagdwagen. Ab 1878 wurde der Dampfbetrieb eingeführt und das Unternehmen von einer Werkstätte in eine Fabrik umgewandelt.

## Getreidemarkt (rechts Beginn der Mariahilferstrasse) anno 1780

Getreidemarkt (1, 6), benannt (10. Oktober 1866) zur Erinnerung an den bis 1864 hier abgehaltenen Markt für Getreide („Traidmarckt“) und das bis 1900 in der Nähe befindliche städtische Getreidemagazin (6, Rahlgasse 3; Zum goldenen Metzen), das neben der späteren Getreidemarktkaserne lag.

Der Getreidemarkt bildet zwischen Mariahilfer Straße im Norden und Linker Wienzeile im Süden die Grenze zwischen dem 1. und dem 6. Bezirk. Im 16. Jahrhundert gehörte das Gebiet zum Glacis. Am Getreidemarkt befand sich seinerzeit auch ein militärischer Richtplatz (letzte Justifizierung am 28. Jänner 1747). Bereits 1759 wird die Verkehrsfläche als „Getraidt Markt“ bezeichnet, 1780-1783 wurde an der äußeren Grenze des Glacis die Fahrstraße Am Glacis angelegt.

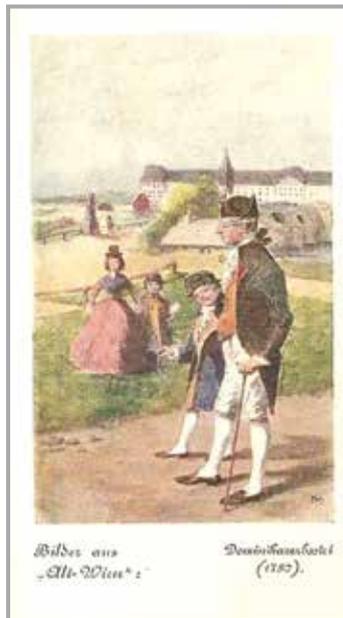
## Dominikanerbastei (1780)

Befestigung, erbaut 1431 als Erdwerk (1544/1545 ummauert) und ursprünglich Stadtbastei (1546/1565) beziehungsweise Bürgerbastei (1565/1596) benannt, weil sie auf Kosten der Stadtgemeinde beziehungsweise der Bürger errichtet wurde. 1674 und 1770 findet sich die Bezeichnung Hollerstaundenbastei (Hausschild?), 1786 Dominikanerbastei (1854-1857 im Zuge des Baus der Franz-Joseph-Kaserne abgetragen). Die Dominikanerbastei reichte vom Dominikanerkloster (1, Barbaragasse) bis zum Stubentor (1, Wollzeile).

## Rothenthurmthor (1850)

Das Rothenthurmthor, das von der Schlagbrücke in die Stadt führte, hatte seinen Namen nach einem Turm der Stadtbefestigung, der schon 1288 als „rother Turm“ belegbar ist. Er wurde bis ins 15. Jahrhundert als ein schlankes Gebäude auf viereckigem Grundriss mit spitzem, rotem Ziegeldach dargestellt, an der Außenseite in Gevierten rot und weiß bemalt. Beim Roten Turm wurde die Wassermaut eingehoben. Ab 1662 war die Passage durch das Rothenthurmthor erleichtert, da Fahr- und Gehtor voneinander getrennt waren.

Dietfried Keplinger



Bilder aus „Donaufloßbastei“  
„Alt-Wien“  
(1782)



Bilder aus „Rothenthurmthor“  
„Alt-Wien“  
(1850)

Besuchen Sie unsere Homepage

[www.meteor-sammlerverein.at](http://www.meteor-sammlerverein.at)

# Philatelie-Tage auf personalisierten Briefmarken

Personalisierte Briefmarken zum Thema „Philatelie-Tage“ erhalten Sie jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: bsv-meteor@aon.at

Josef Fuchs



8127362



8127374



8127375



8127380



8127795



8127797



8127966



8127968



8127969



8127383



8127384



8127385



8127509



8127614



8127616



8127970



8127971



8127979



8128026



8128027



8127617



8127781



8127783



8127784



8127786



8127790



8128028



8128029



8128032



8128033



8128067



8127792



8127793



8127794



8127796



8127801



8127967



8128030



8128031



8128071



8128116



8128117



8128119



8128167



8128214



8128217



8128218



8128286



8128290



8128332



8128334



8128477



8128642



8128643



8128646



8128896



8128940



8129041



8129098



8129326



8129329



8128068



8128069



8128070



8128072



8128110



8128112



8128113



8128114



8128115



8128118



8128198



8128213



8128215



8128216



8128219



8128220



8128285



8128287



8128288



8128942

www.akpool.de 030 4401319-0 info@akpool.de

460.000

## Antiquarische Postkarten

- 100 % Originale
- Einfach sortiert
- 1880 bis 1955

Ankauf von Ansichtskarten

**akpool.de**  
Geschichte mal anders!

# Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

- div. Motivkarten
- Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
- Böhmen und Böhmerwald
- Mähren
- Ungarn
- Italien und Schweiz
- Salzburg

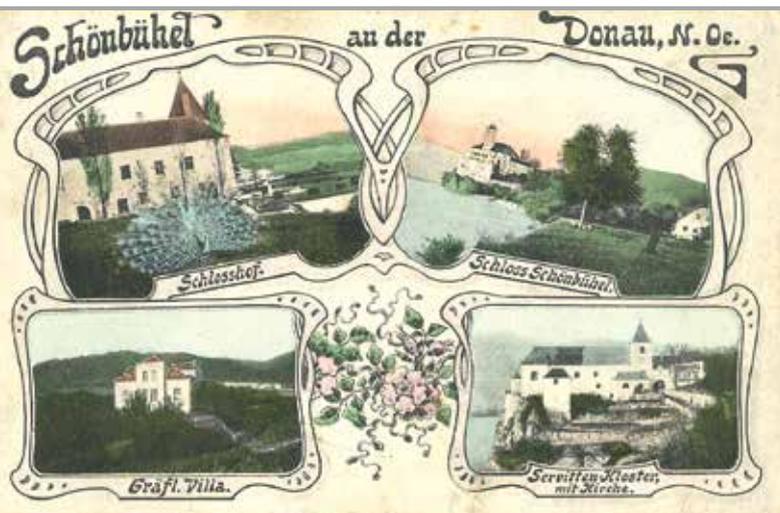
Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

*Siedebach, Währinger Gürtel, Wien XVIIIJ, Kaiser Jubiläum-Exponat*

Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr, Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: [www.afundgrube.at](http://www.afundgrube.at)  
E-Mail: [afundgrube@aon.at](mailto:afundgrube@aon.at)

# Schloss Schönbühel



Schloss Schönbühel liegt unterhalb von Melk am rechten Donauufer in der niederösterreichischen Gemeinde Schönbühel-Aggsbach.

**Geschichte**

Auf einem etwa 40 Meter hohen Felsen, auf welchem sich vermutlich früher eine römische Festung befand, wurde das Schloss Anfang des 12. Jahrhunderts von Marchwardus de Schoenbuchele als leicht zu verteidigende Festung erbaut. Die mächtigen Türme und Rondelle sowie unterirdische und teils verschüttete Gänge lassen

Kerkern in der Vergangenheit schließen.[1]

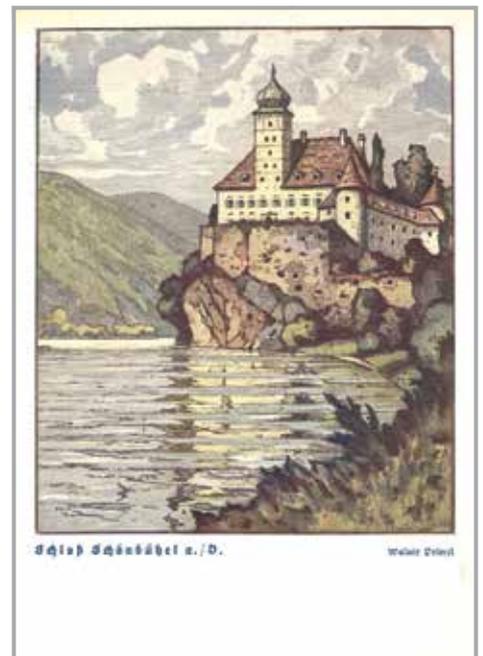
1064 erhielt das Schloss eine Kirche, deren Eingang sich rechts neben dem Haupteingang des Schlosses befand und in welcher bis 1667 Gottesdienste abgehalten wurden. Auch eine Schule war im Schloss untergebracht.

Als nach fast 200 Jahren mit dem Tod von Ulrich von Schonpihel Anfang des 14. Jahrhunderts die Familie derer von Schonpihel ausstarb, gelangte das Schloss in den Besitz von Conrad

von Eisenbeutel und kurz darauf an das Stift Melk. Bereits 1396 war Abt Ludwig gezwungen, den Besitz an Caspar und Gundaker von Starhemberg, die späteren Lehensherren von Gallneukirchen zu verkaufen. Über 400 Jahre lang blieb es nun im Besitze der Familie Starhemberg, die es ausbaute und weiter befestigte.

Das Schloss dürfte von den letzten Herren von Starhemberg nicht mehr bewohnt worden sein, sodass es so sehr verfallen war, dass im Jahre 1819 nur mehr der hohe Turm, die schon entweihte Kirche und der angebaute Trakt mit drei runden Türmen zu sehen war. Unversehrt war





noch das Hauptportal mit dem Wappen der Starhembergs, das heute noch im Hirschgraben eingemauert zu sehen ist. Es erinnert an die Zweite Wiener Türkenbelagerung, bei der Ernst Rüdiger von Starhemberg eine maßgebliche Rolle bei der Verteidigung der Stadt gespielt hat. Es zeigt den gekrönten Buchstaben „L“ (Kaiser Leopold), den Türkenkopf, das mit Lorbeeren umwundene Schwert in den Pranken des Panthers, den hoch über den Schild emporragenden Stephansturm mit dem siegreichen Kreuz und abgeworfenen Halbmond.

Ludwig Josef Gregor von Starhemberg verkaufte das Schloss im Jahre 1819 gemeinsam mit der auch im Besitz der Familie befindlichen Burg ruine Aggstein an den Grafen Franz von Beroldingen, der es renovieren und teilweise umbauen ließ, sodass es 1821 wieder bewohnbar war. Der freie Raum hinter dem Schloss wurde geebnet und damit das heutige Plateau geschaffen sowie die Verbindungsbrücke mit dem Park gebaut. Stilistisch ist es eher noch dem Barock zuzuordnen als dem zu dieser Zeit längst üblichen Neoklassizismus.

1930 verkaufte der Großneffe des Franz von Beroldingen das Gut Schönbüchel an den Grafen Oswald von Seilern-Aspang. Während des Zweiten Weltkrieges wurde es enteignet und anschließend bis 1955 von den Russen besetzt, ehe es wieder an die Familie Seilern-Aspang ging, die es bis heute besitzt.

Herbert Kandler

Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloß\\_Schönbüchl](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloß_Schönbüchl) aus der freien Enzyklopädie Wikipedia und steht unter der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. In der Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar.



# Neues von den Telefonkarten

Karl Acker

## SIM-Karten neu

### ● Kurier

neuer Anbieter – Netzbetreiber A1

AB c1 + AMS e + ANS e – Chip 43 (Abb. 1 u. 2)

### ● Vectone

AB m + AMS e + ANS e – Chip 38 (Abb. 3 u. 4)

AB i1 + AMS e + ANS e – Chip 38 (Abb. 5 u. 6)

### ● Hot

AB c1 + AMS e + ANS e – Chip 43 (Abb. 7, 8, 9 u. 10)

### ● Spar

AB c1 + AMS e + ANS e – Chip 43 (Abb. 11, 12 u. 13)

## SIM-Karten neu

### ● m:tel

10 Euro

(Abb. 14)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

**Finden Sie mehr Telefonkarten in der Datenbank unter**  
[www.meteor-sammlerverein.at/meteor/category/telefonkarte/](http://www.meteor-sammlerverein.at/meteor/category/telefonkarte/)




BAYERNS ÄLTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER  
UND SAMMLERZUBEHÖR

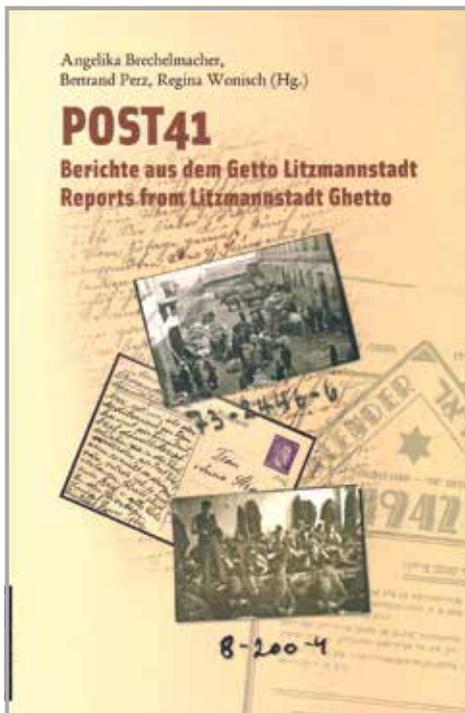
BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP

100

**WWW.HISTOCARD.INFO**

HISTOCARD · NORBERT HAIDL · ARIBONENSTRASSE 12 · 81669 MÜNCHEN · TELEFON: 089-67 37 08 70 · EMAIL: INFO@HISTOCARD.INFO

# Post 41 - Buchvorstellung



Angelika Brechelmacher, Bertrand Perz, Regina Wonisch (Hg.)  
**POST 41**  
 Berichte aus dem Getto Litzmannstadt  
 Reports from Litzmannstadt Ghetto  
 Ein Gedenkbuch. Deutsch/englisch. Wien, mandelbaum verlag 2015, 302 S., zahlr. Abb., € 29,90

Rund 3400 Postkarten, Wienern zugeordnet, werden im Staatlichen Archiv von Łódź aufbewahrt, das über 22000 Postkarten besitzt. Sie geben Zeugnis von den abscheulichen Verbrechen der Nationalsozialisten: Etwa 5000 Menschen, Juden, Jüdinnen, Roma und Sinti wurden unter diesem Regime im Herbst 1941 vom Wiener Aspengbahnhof ins Getto Litzmannstadt in Łódź/Polen deportiert. Ihre Post vom Winter 1941/42 an Verwandte, Freunde und Nachbarn in Wien und anderen Städten Europas unterlag Postsperrre sowie Zensur, wurde von der Getto-Verwaltung nicht weitergeleitet und erreichte nie die Adressaten; was Wunder, dass daher auch keine Antworten bei den verzweifelten Schreibern in dieser grausamen Zwischenstation auf dem Weg zum Untergang einlangten. Mehr als 700 der Verschleppten starben in den ersten Monaten an Hunger und Krankheiten, die meisten wurden in Chelmo nad Nerem/Kulmhof am Nehr sowie Auschwitz ermordet. Nur wenige erlebten die Befreiung.

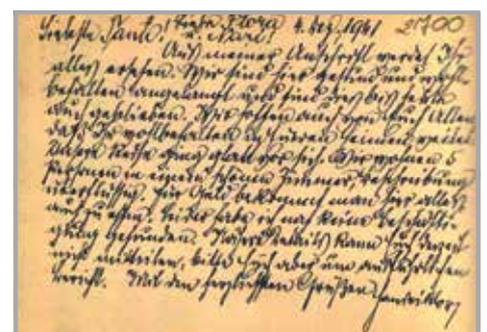
Die Postkarten fanden Verwendung als Basis einer außergewöhnlichen und beklemmenden mehrjährigen wissenschaftlichen Dokumentation. Es wurden auch Details zur Verfolgung der Roma und Sinti in Österreich (S. 71-101) berücksichtigt. Ein eigener Abschnitt von Hannelore Steinert (S. 161-183) ist der Beschreibung des damaligen Postwesens gewidmet. Der Beitrag „Postkarten aus dem Getto“ stammt von Angelika Brechelmacher (S. 185-222). „Nur wenn Er-

innerungen über die nationalen Grenzen hinweg miteinander geteilt werden, kann jener multiperspektivische Raum entstehen, der autoritären Regimen den Boden entzieht.“ (Ernst Woller)

Beschreibungen des Aufenthaltsortes, der Umgebung, der Lebensverhältnisse waren verboten. Nur persönliche Berichte, wie Sorgen um Angehörige, Freunde und Bekannte, durften mitgeteilt werden und geben zwischen den Zeilen Hinweis auf die aussichtlose Situation der Deportierten im Getto. So konnten die Postkarten nunmehr als Quelle herangezogen, um dem komplexen Beziehungsgeflecht und den persönlichen Kontakten der Menschen im Getto nachzuforschen.

Die Karten mussten sauber und gut lesbar sein, was so viel heißt, dass auch die kleinste Verunreinigung und hebräische und jiddische Sprache verboten war; die eigentliche „Verschmutzung“ erfolgte durch den Zensurvermerk. Angesichts Hunderter verschiedener Schriftbilder gestaltete sich die Analyse der Postkarten schwierig: teils ausgeschriebene Handschrift Erwachsener, teils unsichere Schriftzüge ungeübter und geschwächter Personen, großteils in Kurrentschrift. Zumeist mit Tinte und Feder, manchmal nur mit Bleistift. Um den Platz auf dem kleinen Papierstück auszunützen, waren die Zeilen oft eng bis zum Schrittrand gesetzt. Mehrere Handschriften konnten unterschieden werden, wenn Grüße hinzugefügt worden waren. Häufig weisen die Absender zwischen ihre Vor- und Nachnamen die von den Nationalsozialisten vorgeschriebenen Vornamen „Israel“ und „Sara“ zur Kennzeichnung von Juden und Jüdinnen auf. Hin und wieder illustrieren Kinderzeichnungen, selbst mit einfachsten Mitteln angefertigte Bilder den Text.

Doch sind die Postkarten nur eines der außergewöhnlichen vielen historischen Selbstzeugnisse, die überliefert sind und in denen die Betroffenen ihren Gedanken und Gefühlen freien Lauf ließen: sie werden ergänzt durch private Tagebücher der Inhaftierten, ihre Gedichten und erschütternden Schilderungen der menschenunwürdigen Lebensumstände. Auszüge aus der von der jüdischen Getto-Verwaltung im Auftrag verfassten Getto-Chronik dokumentieren und rekonstruieren samt Fotobeiträgen die unerträgliche Ausnahme-situation: „Nie-



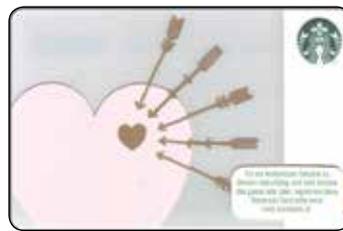
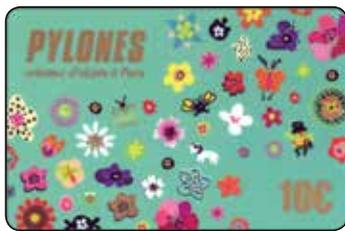
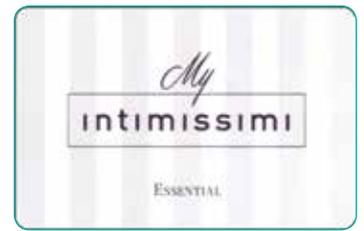
mand kann das wirklich verstehen. Es war eine Atmosphäre, die man nicht schildern kann. Man kann sie nicht filmen, man kann sie nicht erzählen.“ (Grete Stern in einem Interview 2013).

Michael Martischnig



# Neues von den Geschenks-/Gutscheinkarten

Erika Musil



# PROTOKOLL der Generalversammlung

Termin: Dienstag, 29. Jänner 2019, 18.30 Uhr

Ort: Vereinslokal – Plus Bowling - Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7

Teilnehmer: lt. Anwesenheitsliste

## TAGESORDNUNG

- 1) Begrüßung und Eröffnung
- 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3) Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
- 4) Gedenken an unsere Verstorbenen
- 5) Bericht des Obmanns
- 6) Bericht des Kassiers
- 7) Bericht der Rechnungsprüfer
- 8) Entlastung der Vorstandsmitglieder
- 9) Wahl des Vorstandes
- 10) Vereinslokal-Nutzung
- 11) Rückblick 2018
- 12) Ausblicke 2019
- 13) Werbung (Mitglieder und Inserenten für Meteor Nachrichten)
- 14) Artikel für Meteor-Nachrichten
- 15) Allfälliges
- 16) Mitgliederehrung für 15 und 25 und 35 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Zu TOP 1) - Begrüßung und Eröffnung  
Obmann Harl begrüßt die anwesenden Vereinsmitglieder und eröffnet die Generalversammlung.

Zu TOP 2) – Feststellen der Beschlussfähigkeit  
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Zu TOP 3) - Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung  
Obmann Harl verliest die Tagesordnung und ersucht um Genehmigung. Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt.

Zu TOP 4) Gedenken an unsere Verstorbenen  
Stellvertretend für alle Mitglieder, die im abgelaufenen Jahr verstorben sind, nennt Obmann Harl unsere Sammlerfreunde Robert Rothen, Stefan Bursky und Dr. Hans Jürgen Krehan. In einer Gedenkminute wird der verstorbenen Mitglieder gedacht.

Zu TOP 5) Bericht des Obmannes  
Obmann Kurt Harl berichtet: Im Jahr 2018 wurden wieder drei Tauschtage in der TU-Wien mit großem Erfolg organisiert. Zahlreiche Mitglieder und Interessenten aus ganz Österreich und dem benachbarten Ausland besuchten unsere Tauschtage (pro Tauschtage rd. 350-400 Besucher), sodass ein reger Austausch von Gedanken und Sammlerstücken standfand. Ein Teil dieses Erfolges ist auf die breite Streuung von Sammelgebieten wie Briefe, Briefmarken, Personalisierte Briefmarken, Ansichtskarten, Banknoten, Münzen und Gutscheinkarten zurückzuführen. Auch die Post kommt mit ihrem Philatelietag nach wie vor immer gerne auf unsere Tauschtage. Es wurden wieder vier Vereinszeitungen herausgegeben und an alle Mitglieder versandt. Die

Vereinszeitung erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, wie die zahlreichen Rückmeldungen zeigen. Die interessanten Artikel unserer Redakteure sind ein wichtiger Bestandteil für unsere Meteor-Nachrichten. Die Artikel betreffen zwar nicht immer das eigene Sammelgebiet, sind aber immer sehr interessant zu lesen. Neue Beitraggeber sind herzlich willkommen. Obmann Harl verweist einmal mehr darauf, dass Mitglieder ihr Sammelgebiet in den Meteor-Nachrichten vorstellen können. Entsprechende Artikel wären direkt an unseren Chefredakteur Johann Kreuzer (Kontaktdaten findet man in jeder Meteor-Zeitung) zu übermitteln. Er ist dabei gerne behilflich, wie man dies aufbereiten kann. Obwohl die Mitgliederzahlen in allen Sammlervereinen sinken, freuen wir uns, dass im abgelaufenen Jahr drei neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Der Obmann dankt dem Kassier Josef Fuchs für seine abgelaufene Tätigkeit, sowie den Mitgliedern Kreuzer, Acker und Nowak für die tatkräftige Unterstützung beim Aufbau unserer Homepage.

Da es 2018 keinen Meteor-Vereinsausflug gab, nutzten einige Mitglieder das Angebot des Briefmarkenvereins Hirtenberg, sich dem Vereinsausflug nach Prag anzuschließen. Es gab nur positive Rückmeldungen und es war daher für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis.

Für alle Automatenmarken-Sammler informiert der Obmann, dass es in folgenden Postshops die Markenautomaten der Fa. INFORM gibt:

- Philatelie Shop Post - 1030 Wien, Rochusplatz 1
- Postfiliale - 1010 Wien, Fleischmarkt 19
- Post Sammlerservice - 1210 Wien, Steinheilgasse 1
- Verkaufsstelle Philatelie Mitte – 4407 Steyr, Gleintzer Hauptstraße 1
- Verkaufsstelle Philatelie West – 5020 Salzburg, Jakob Haringer Straße 4
- Verband Österr. Philatelisten Verein – 1060 Wien, Getreidemarkt 1

Der Obmann berichtet weiters, dass sich im Verein auch ein neues Sammelgebiet eröffnet hat, nämlich die 0-Euro-Scheine. Begonnen 2015 in Frankreich, 2016 in Deutschland Fuß gefasst, seit 2017 kann man auch österreichische 0-Euro-Scheine erwerben. Diese „Banknote“ ist auf der einen Seite in allen Ländern gleich, die zweite Seite zeigt immer eine touristische Attraktion des jeweiligen Staates.

Zu TOP 6) Bericht des Kassiers  
Kassier Josef Fuchs berichtet, dass der Kasstand des Vereines sehr erfreulich ist. Die Einnahmen setzen sich vor allem aus den Mitgliedsbeiträgen (trotz eines erheblichen Mitgliederderrückganges seit etwa fünf Jahren, der mit dem Entfall des Sammlergebietetes der Telefonwertkarten zum Großteil begründet ist), Erträge bei den TU-Tauschtagen und Inseraten in den Zeitungen, zusammen.

Ein Minus bei den Einnahmen ergibt sich hauptsächlich aus den Rückgängen der Mitgliedsbeiträge. In diesem Zusammenhang merkt der Kassier auch die schlechte Zahlungsmoral an. Dennoch wird ein Mitglied erst nach drei Jahren gestrichen und der Zeitungsversand eingestellt, da aufgrund der Erfahrung innerhalb von drei Jahren doch etliche Mitglieder auf einmal die Rückstände nachzahlen und die Mitgliedschaft doch aufrecht erhalten.

Ebenfalls ein akutes Problem ist zum einen, dass die Mitglieder oft eine Adressänderung nicht bekannt geben oder dass die Post schlampig zustellt. Es ist daher oft eine Abfrage beim Meldeamt erforderlich, was unnötige Kosten nach sich zieht. Er appelliert daher an alle Mitglieder Adressänderungen oder Ergänzungen unbedingt bekannt zu geben.

Zu TOP 7) Bericht der Rechnungsprüfer  
Johann Kreuzer berichtet, dass er und Frau Nowak am 27.01.2019 die Gesamtgebarung des Vereins geprüft haben und die gesamte Abrechnung des Jahres 2018 für in Ordnung befunden wurde. Neben den Belegen und dem Kassabuch wurden auch die Bestände (Bankauszug per 31.12.2018 und Sparbuch) überprüft. Die Tätigkeit des Kassiers Josef Fuchs ist als korrekt und vorbildlich zu beurteilen, wofür die Rechnungsprüfer Herrn Fuchs herzlich danken und der Generalversammlung die Entlastung des Finanzreferenten empfehlen. Mit einer Enthaltung wird die Entlastung des Finanzreferenten beschlossen.

Zu TOP 8) Entlastung der Vorstandsmitglieder  
Der Rechnungsprüfer stellt den Antrag zur Entlastung des gesamten Vorstandes. Diese wird mit vier Enthaltungen erteilt.

Zu TOP 9) Wahl des Vorstandes  
Es liegt ein Wahlvorschlag vor. Herr Dr. Alexander Fiala verliest den Wahlvorschlag:  
Obmann: Kurt Harl  
Obmann Stv. Mag. art Franz Strobl  
Kassier: Josef Fuchs  
Kassier-Stv.: Wilhelm Gleich  
Schriftführer: Karl Acker  
Als Rechnungsprüfer werden vorgeschlagen: Johann Kreuzer und Anna Nowak  
Obmann Harl schlägt eine Abstimmung für den gesamten Vorstand vor. Der vorliegende Vorschlag über die Neubestellung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer wird mit vier Enthaltungen angenommen.

Zu TOP 10) Vereinslokal-Nutzung  
Wie immer appelliert Harl an alle Anwesenden, unseren Vereinstag – jeden Dienstag in der Zeit von 16.00 – 20.00 Uhr – zur Zusammenkunft und Gedankenaustausch vermehrt zu nutzen und auch Sammlerfreunde zu animieren, öfters das wöchentliche Vereinstreffen zu besuchen. In diesem Zusammenhang merkt er positiv an, dass unser Mitglied Alexander Fiala mit seinen Ansichtskartenangebot vermehrt Besucher und

Ansichtskarten-Sammler zum wöchentlichen Vereinstreffen anlockt.

Zu TOP 11) Rückblick 2018  
Wurde bereits unter Top 5) berichtet.

Zu TOP 12) Ausblicke 2019  
Den Schwerpunkt des Jahres 2019 bildet wieder die Ausrichtung von drei Großtauschtagen in der TU Wien, die jeweils am letzten Sonntag der Monate Jänner, Mai und September stattfinden, wobei der erste Tauschtag des Jahres 2019 bereits am vergangenen Sonntag, dem 27.01. 2019 wieder mit Erfolg stattfand.

Obmann Harl ersucht die Teilnehmer der Generalversammlung, um Vorschläge für weitere Vereinsaktivitäten.

Es wird heuer wieder einen Vereinsausflug geben und zwar am 4. + 5. Oktober 2019 nach Innsbruck. Nähere Details und Informationen dazu

werden in den nächsten Meteor-Nachrichten Nr. 2 und 3 bekannt gegeben.

Zu TOP 13) Werbung (Mitglieder und Inserenten für MN)

Bezüglich Mitgliederwerbung kommt es durch Wortmeldungen von Herrn Banoczay, Herrn Jagsch und Frau Steinböck zu einer angeregten Diskussion. Leider kommt man zu dem Schluss, dass es fast unmöglich ist, Kinder und Jugendliche für das Sammeln nachhaltig zu begeistern. Unter Umständen, wenn man gute Kontakte zu Schulen hat, gelingt es Kinder bis zur Pubertät für das Sammeln zu gewinnen, aber dann kommen andere Interessen ins Spiel und das Sammeln wird wieder ad acta gelegt. Dennoch wird man weiterhin bemüht sein, aber bei jungen Menschen das Interesse fürs Sammeln zu wecken.

Zu TOP 14) Artikel für Meteor-Nachrichten  
Der Obmann hat bereits unter Top) 5) berichtet.

Zu TOP 15) Allfälliges  
Herr Fuchs berichtet, dass der Verein mit Jahresende aus dem VÖPH ausgetreten ist, da nicht einmal unsere Tauschtage in der „Briefmarke“ veröffentlicht wurden und daher kein Nutzen für die weitere Mitgliedschaft gesehen wird. Auf Anfrage teilt Herr Fuchs mit, dass wir

derzeit rd. 650 Mitglieder haben.  
Frau Nowak dankt im Namen aller Mitglieder dem Vorstand und im besonderen den Herren Obmann Kurt Harl und Kassier Josef Fuchs für ihre Initiativen und Engagement um den Verein Meteor und dass sie sich für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung gestellt haben.

Zu TOP 16) Mitgliederehrung für 15, 25 und 35 Jahre Meteor-Mitgliedschaft  
35-jährige Mitgliedschaft – 8 Mitglieder  
25-jährige Mitgliedschaft – 17 Mitglieder  
15-jährige Mitgliedschaft – 8 Mitglieder

Jene Jubiläumsmitglieder, die bei der Generalversammlung persönlich anwesend waren, erhielten von Obmann Harl eine Urkunde und ein kleines Vereinspräsent überreicht:

- Herr Werner Steinböck – 25-jährige Mitgliedschaft
- Herr Manfred Jagsch – 35-jährige Mitgliedschaft und
- Herr Helmut Stoyer – 35-jährige Mitgliedschaft – hier ist besonders hervorzuheben, dass Herr Stoyer auch regelmäßig den Vereinstag jeden Dienstag besucht.

Allen anderen Jubiläumsmitgliedern werden die Anerkennungsurkunden und ein kleines Vereinspräsent per Post übermittelt.

Da es keine weitere Wortmeldung gibt, dankt der Obmann für die Anwesenheit und schließt um 19.45 Uhr die Generalversammlung.

Für das Protokoll:  
Karl Acker eh  
Schriftführer

Kurt Harl eh  
Obmann



Die bei der Generalversammlung geehrten Mitglieder (v.l.n.r.: Obmann Kurt Harl, Hr. Helmut Stoyer, Hr. Werner Steinböck und Hr. Manfred Jagsch)

1. Triestingtaler Briefmarkensammler Verein Hirtenberg

# Großtauschtag Hirtenberg

Briefmarken, Ganzsachen, Belege, Ansichtskarten, Münzen,...

**Sonntag, 28. April 2019** 8:30 Uhr - 13:00 Uhr *mit Jugendstand*

2552 Hirtenberg, Bahngasse 1, Kulturhaus

Getränke und kleine Imbisse am Buffet

Jeder jugendliche Besucher erhält ein Geschenk!

**Eintritt frei!**

inkl. Philatelietaf mit Verkaufstand der österr. Post AG

Kontakt: Obmann: Richard Winkler, Eichengasse 8, 2551 Enzesfeld  
Tel. 02256/81077 E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at www.briefmarkenverein-hirtenberg.at





[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

2 x jährlich Auktionen im Mai und Oktober  
Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a  
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com



Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion  
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich  
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Grössenordnung



1060 Wien, Linke Wienzeile 40  
Geöffnet jedes erste Wochenende im Monat  
Do 14-18 Uhr, Fr 10-18, Sa 9-14 Uhr  
Tel.: 01 586 32 22 im Jänner & August geschlossen